Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche).
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

№ 20 | Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. | Samstag, den 1. August 1903. | Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. | 44. Jahrg.

Amerikanischer Brief.

Newyork, im Juli 1903.

Es scheint bei vielen Industriellen Deutschlands die Absicht zu bestehen, trotz der großen Zuwendungen seitens des Reiches sich nicht an der Weltausstellung in St. Louis zu beteiligen. Der Hauptgrund für diese Zurückhaltung liegt natürlich im Dingley-Tarif. So lange ein solcher Tarif besteht, der die Einfuhr solcher Artikel nach den Vereinigten Staaten von Amerika unmöglich macht, erwartet die deutsche Industrie keine greifbaren Erfolge von einer Beschickung einer Ausstellung in Amerika. Trotzdem ist ein solches Fernbleiben ein großer Fehler. Denn die hochschutzzöllnerische Politik wird nicht ewig bestehen, und die Wahrscheinlichkeit einer Revision des Tarifs ist sehr groß. Ein anderer Umstand, der die deutsche Industrie entschieden zu einer Beteiligung an der Ausstellung einlädt, ist der, daß deutsche Produkte hier offenbar eine große Popularität zu genießen beginnen. Ich meine nicht etwa die Erzeugnisse, in denen notorisch Deutschland ganz hervorragendes leistet, wie chemische Artikel usw.; sondern ganz allgemein beginnt das made in Germany eine Reklame zu bilden.

Besonders erwünscht wäre eine Beteiligung auch im Hinblick auf den südamerikanischen Markt. Die amerikanische Industrie ist in letzter Zeit wiederholt auf das von amerikanischer Seite verhältnismäßig wenig beackerte Feld im Süden aufmerksam gemacht worden. Es ist also zu erwarten, daß in nächster Zeit mehr geschehen wird, um den Deutschen den dortigen Markt streitig zu machen. Daß eine große Zahl unter den Käufern in Südamerika die verhältnismäßig nahe Ausstellung in St. Louis aufsuchen werden, ist unzweifelhaft, und ebenso sicher ist es, daß ein Fehlen der deutschen Industrie dort große Verluste für den Handel nach Südamerika mit sich bringen würde.

Schließlich möchte ich die deutsche Geschäftswelt noch auf eine Besonderheit des amerikanischen Geschäftslebens aufmerksam machen. Es ist ja bekannt genug, daß die Leiter zahlreicher deutscher Werke seit Jahren häufig Gäste in Amerika sind, um amerikanische Werk- und Geschäftseinrichtungen zu studieren. Ich gehöre nicht zu den Leuten, die den Amerikanern in Allem eine unbedingte Superiorität zuschreiben. Dazu ist mir die Tüchtigkeit deutscher Arbeit doch zu bekannt. Aber man kann von dem praktischen Sinne der Amerikaner noch manches lernen. Die Einrichtungen z. B. in den großen deutschen Eisenwerken zeigen, daß Deutschland manches Nützliche von Amerika übernommen hat. Die Eigentümlichkeit, auf die ich hier hinweisen möchte, ist die Einrichtung des sogenannten Geschäftsingenieurs. Was sind das für Leute? Das sind Männer, deren Beruf darin besteht, geschäftliche und industrielle Unternehmungen zu organisieren und zu reorganisieren. Als ich s. Z. in Berlin von zwei großen Unternehmungen, einem rein kaufmännischen und einem industriellen hörte, daß sie für teures Geld einen Amerikaner engagiert hätten, dessen einzige Beschäftigung darin bestehen sollte, Verbesserungen einzuführen, und darüber mehrere Geschäftsleute befragte, wurde mir meist ein ungläubiges Lächeln zu teil; so etwas schien den meisten ganz unbekannt. Hier ist der Geschäftsingenieur, was übrigens nicht etwa ein offizieller Name für diese Art von Leuten ist, eine der bemerkenswertesten Erscheinungen der Geschäftswelt, dem viele Unternehmungen ihren mehr oder minder großen Erfolg verdanken. Der amerikanische Geschäftsorganisator würde beispielsweise durch eine genaue bis ins kleinste Detail gehende Statistik des für einen Artikel verbrauchten Rohmaterials und der auf ihn verwendeten Arbeit herausfinden, wieviel der Artikel kostet. Ein richtiger Geschäfts-Ingenieur würde sein Augenmerk natürlich auf viel mehr Punkte richten. Er wird mit der Uhr in der Hand verfolgen, wie lange z. B. der Arbeiter zu warten hat, bis der Aufzug kommt oder wie viel Zeit der Komtoirjunge täglich aufwendet, um Briefe oder Bücher von einem Bureau ins andere zu bringen. Er findet so heraus, ob nicht ein besseres Signalsystem für den Lift am Platze ist, und ob der Junge nicht besser durch passende Anordnung der Bureaus unter Benutzung eines Aufzuges zu ersetzen ist und dergleichen mehr. Wenn man bedenkt, in welchem Maße in einem großen Geschäftsbetriebe sich kleine Verluste an Material oder Arbeitszeit addieren, so sieht man leicht ein, wie erhebliche Ersparnisse auf derartige Weise gemacht werden können.

Selbstverständlich sind das nur Beispiele für geringfügige Improvements, die im Geschäftsbetriebe eingeführt werden können. Ein bedeutendes Etablissement oder Geschäft bietet aber täglich Gelegenheiten, Verbesserungen anzubringen, große und kleine. Und wenn das Bestreben, die Organisation unaufhörlich zu vervollkommnen, erst zum System erhoben ist, werden sich die heilsamen Folgen bald geltend machen.

Neues aus aller Welt.

Königsberg, 30. Juli. Die hiesigen Blätter berichten über ein bei Jaditten stattgehabtes Duell. Die Duellanten waren kurländische Edelleute und nahe verschwägert. Beim zweiten Kugelwechsel wurde der ältere, in der Mitte der Sechziger stehende Gegner im Unterleibe schwer verletzt.

Danzig, 30. Juli. Auf den westpreußischen Gütern Schönfeld und Artschau ließ sich ein 24jähriger Knecht fast unglaublich klingende Roheiten zu Schulden kommen. Er tötete 22 Pferde im Gesamtwerte von etwa 14 000 Mark, indem er den Tieren lange Holzsplitter in den Leib trieb. Der gefühllose Bursche wollte dadurch einige mit ihm verfeindete Pferdeknechte in den Verdacht bringen, die armen Tiere zu Tode gequält zu haben.

Metz, 30. Juli. Vor dem hiesigen Divisionskriegsgericht wurde heute der Unteroffizier Dunkel vom 17. Inf.-Reg. Graf Barfuß in Mörchingen wegen Soldatenmißhandlungen in 568 Fällen, von denen 366 bewiesen worden sind, zu 2½ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Die Sache wurde entdeckt durch den Selbstmord des Musketiers Kruse. Ein Leutnant Stahl wurde wegen Nichterstattung dienstlicher Meldungen die im Zusammenhang mit diesen Mißhandlungen standen, mit einer Woche Stubenarrest bestraft. Es waren gegen den Unteroffizier Dunkel 52 Zeugen geladen.

Die Verhaftung des Geheimen Kommerzienrats Viktor Hahn,

die nach offizieller Meldung auf Veranlassung des Staatsanwalts in Dresden vorgenommen wurde, wird nicht verfehlen, Aufsehen zu machen. Hahn war Mitinhaber der Dresdener Bankfirma Rockisch Nachfolger, die vor einem Jahre in Zahlungsschwierigkeiten geriet und aufgelöst wird. Kopfschüttelnd wird man die Mitteilung vernehmen, daß Hahn in nicht weniger als dreißig sächsischen Erwerbsgesellschaften als Aufsichtsrat saß und in fünfundzwanzig von ihnen den Vorsitz führte. Die Firma Rockisch wurde, so schreibt das Berl. Tgbl., im Jahre 1846 gegründet und besaß einst einen guten Ruf. Später verfiel sie in Gründungstätigkeit und ausgedehnte Terrainspekulationen, sodaß sich ernsthafte Geschäftskreise immer mehr von ihr zurückzogen. Im Oktober 1902 sah sich die Dresdener Bank, die die Auflösung übernommen hat, genötigt, durch das Gericht einen dringlichen Arrest gegen die Firma aussprechen zu lassen, da versucht worden war, sich der Erfüllung eines Teiles, der übernommenen Verpflichtungen zu entziehen und insbesondere der Dresdener Bank einzelne als Sicherheit bestimmte Objekte vorzuenthalten. Die Dresdener Nachrichten teilen mit, daß schon seit langer Zeit Gerüchte umliefen, wonach Hahn als Vorsitzender mehrerer Aktiengesellschaften Manipulationen vorgenommen habe, die gegen Treu und Glauben verstoßen. Die Verhaftung sei erfolgt, weil Hahn von seiner Kundschaft ihm anvertraute Depots bei anderen Banken verpfändete. Zwischen Hahn einerseits und englischen und österreichischen Banken andererseits hätten zum Zweck der Umwandlung der Firma Rockisch in eine Aktiengesellschaft Verhandlungen stattgefunden, die jetzt zum Abschluß gelangen sollten.

Die Bestechungsaffäre in Ungarn.

Budapest, 31. Juli. Die verschiedenen oppositionellen Parteien angehörigen Angehörigen der Obstruktion beschlossen in einer Versammlung, einen Adreßentwurf an den König einzubringen, worin erklärt wird, daß sie die Obstruktion nicht eher einstellen werde, als bis die nach der Verfassung in den Gesetzen von 1867 gewährleisteten nationalen Forderungen erfüllt seien. Auch beschlossen sie, morgen abermals im Abgeordnetenhause die Bestechungsangelegenheit in scharfer Weise zu erörtern. Wie verlautet, erklärte der Gouverneur von Fiume, daß er von verschiedenen politischen Abenteurern verführt und daß er der alleinige Urheber der im Parlamente gestern zur Sprache gekommenen Bestechungsgeschichte sei. Er sei bereit, vor der parlamentarischen Untersuchungskommission zu erklären, daß der Ministerpräsident mit der ganzen Sache nicht das geringste zu tun habe; er habe vollkommen auf eigene Faust gehandelt.

Berlin, 31. Juli. Aus Budapest wird gemeldet: Der Gouverneur von Fiume, Graf Ladislaus Scapary, reichte gestern seine Entlassung ein. Wie verlautet, soll die Abdankung mit der im Abgeordnetenhause zur Sprache gekommenen Bestechungsaffäre zusammenhängen.

Von einer dreifachen Lebensretterin

berichten Wiener Blätter aus Graz: Während der Hochwasserkatastrophe in Obersteier standen drei kleine Mädchen in Oberzeiring auf dem Stege, der über den hochangeschwollenen Bach führte. Der Steg brach, alle drei Kinder fielen in den Bach und wurden von den Wellen fortgerissen. Auf die Hilferufe sprang die 24jährige Packmeisterstochter Katharina Sottoria in den Bach und schwamm den Mädchen nach. Es gelang ihr auch, knapp vor dem Wehr alle drei Kinder den Fluten zu entreißen und sie mit eigener Lebensgefahr ans Ufer zu bringen. Die Statthalterei hat der mutigen Lebensretterin 150 Kronen Prämie zuerkannt.

Eine junge Braut.

Der gesamte Stadtteil Pyrri in Athen befand sich in hellem Aufruhr, weil die neunjährige Helenitza mit einem 25jährigen jungen Mann verheiratet werden sollte. Wirklich saß das Mädchen ganz würdig auf dem Sofa, mit Orangenblüten und dem Brautschleier geziert, in Erwartung des Popen, der zur Vollziehung der Trauung gebeten war. Als aber der Pope erschien, weigerte er sich trotz des Erlaubnisscheins des Metropoliten, seines Amtes zu walten. Man begab sich deshalb zum Metropoliten selbst, der die Trauung nochmals gestattete, aber riet, die Feier nachts zu veranstalten, wenn die Neugierde der Nachbarn nicht störend eingreifen könne. So geschah es, und wirklich wurde das neunjährige Mädchen unter allen Zeremonien seinem Auserwählten ehelich verbunden.

Der treulose Millionär.

Nicht geringes Aufsehen erregen in New-York gegenwärtig zwei Prozesse, von denen der eine wegen Nichterfüllung des Eheversprechens von der schönen Mrs. Catherine Poillon gegen den jungen Millionär William Gould Brokaw angestrengt ist, während den anderen wegen Fälschung von Liebesbriefen der Beklagte gegen die ihn der Wortbrüchigkeit zeihende Klägerin führt. Mrs. Poillon hat dem Gerichtshof einen Vorrat von etwa 200 Liebesbriefen von der Hand des Beklagten zur Verfügung gestellt und beansprucht für den ihrem Herzen zugefügten Schaden ein Sühnegeld in der bescheidenen Höhe von 2 Millionen Mark. Der flatterhafte Dollarprinz behauptet nun aber, daß er im ganzen höchstens ein Dutzend Briefe an die Frau Poillon gerichtet habe, und daß keiner eine zärtliche Anrede oder Unterschrift aufgewiesen hätte. Ja, er ging sogar so weit, zu erklären, die in den Händen des Gerichts befindlichen Episteln seien Fälschungen. Diese Beschuldigung hatte zur Folge, daß der Klage wegen Bruchs der Eheversprechung noch eine solche wegen Verleumdung mit Anspruch eines Schadenersatzes von einer weiteren Million Mark angehängt wurde. Mehrere der streitigen Liebesbriefe sind mit der kaum mißzudeutenden Anrede „Teuerste zukünftige Gattin" versehen. Mrs. Poillon fordert nun auch ihren ungetreuen Liebhaber auf, die von ihr an ihn gesandten Briefe dem Gerichtshof vorzulegen. Aus diesen Episteln könne man am besten ersehen, welchen Grad von Zärtlichkeit die Briefe, in deren Beantwortung sie geschrieben wurden, geatmet haben. Bisher aber machte der Millionär keine Miene, diese Schriftstücke profanen Blicken preiszugeben. Brokaw ist ebenso wie Mrs. Poillon geschieden, doch gehört er nichtsdestoweniger zu den begehrtesten Partien der exklusiven New-Yorker Welt. Er ist eben nicht nur ein auffallend hübscher Mann, sondern auch Besitzer mehrerer luxuriös eingerichteter Landhäuser, einer exquisiten Yacht und einer vorläufigen Summe Vermögens von 25 Millionen Mark. Das Doppelte hat er dereinst von seinem Vater zu erwarten. Kein Wunder, daß manche holde Lady bereit ist, seine Gattin „Nr. 2" zu werden, obwohl es nicht unbekannt blieb, daß Brokaw in der von seiner ersten Frau angestrengten Scheidungsklage auf Grund grausamer Mißhandlungen und arger Untreue als allein schuldiger Teil hingestellt wurde.

Die Gebeine des heiligen Serafin.

Der Kaiser von Rußland hat sich mit zahlreichen Familienmitgliedern nach Sarowo begeben, wo eine große kirchliche Feier zu Ehren des Heiligen Serafin stattfindet. Die russische Telegraphen-Agentur fügt, wie wir in der Tägl. Rundschau lesen, der Meldung an die Petersburger Blätter hinzu: Seitdem im Januar die Gebeine zum erstenmal besichtigt worden waren, haben täglich am Grabe und an der Heilquelle Wunder stattgefunden. Es ist tröstlich und erfreulich anzusehen, wenn das gläubige Volk die Gebetshülfe des großen Serafin anruft und das im Glauben Erbetene erlangt. Es werden Blinde sehend. Personen bezeugen, daß sie durch den den heiligen Gebeinen entströmenden Wohlgeruch in Erstaunen gesetzt wurden.

Die Eisenbahnkatastrophe in Glasgow.

Glasgow, 30. Juli. Der St. Enochs-Bahnhof, auf dem sich das Eisenbahnunglück ereignete, ist der schönste der Stadt. Ein Nachteil dieses schön angelegten Bahnhofs ist es aber, daß die Züge, kurz ehe sie einlaufen, eine scharfe Kurve passieren müssen. Der Lokomotivführer sieht folglich den Bahnhof, in den er hineinfährt, nicht vor sich. Ein anderer Nachteil ist, daß nicht alle Geleise in die Bahnhofshalle hineinführen; die Geleise sind also von verschiedener Länge, und dasjenige, auf welchem das Unglück sich ereignete, endet unmittelbar vor der Seitenmauer der Bahnhofshalle, welche das aus Eisen konstruierte Dach trägt. Der Zug war ein Extrazug, der früh um 6.58 aus dem kleinen Hafenorte Ardrossan, südwestlich von Glasgow, abgefahren war. Er war dort von Ferien-Ausflüglern, die meist dem Arbeiterstande angehörten, voll besetzt worden. Von dem Anprall wurde der zweite Wagen dritter Klasse auf dreiviertel Länge zersplittert. Das hintere Ende des ersten Wagens dritter Klasse war ganz zertrümmert und der Wagen selbst hatte sich über den zertrümmerten zweiten Wagen hinweggeschoben und dabei ein Stück vom Dach des Bahnsteigs mit weggerissen. Der dritte Wagen, ebenfalls dritter Klasse, erlitt weniger Schaden. Die Lokomotive war auch wenig beschädigt, nur war sie vorn etwas emporgehoben und die Puffer ruhten auf dem Prellbock. Der zweite Wagen bot den schrecklichsten Anblick: in die furchtbaren Trümmermassen waren zermalmte blutende Menschen eingeklemmt. Einige waren bewegungs- und bewußtlos, andere bewegten sich in Todesangst und schrieen hysterisch. Zwischen den mit Blut gerötheten Trümmern lagen Mützen, Plaids, Handkoffer und Packete. Aus den anderen Wagen sprangen die Passagiere in wilder Erregung heraus. Manche waren ganz außer Fassung und schrieen und weinten laut. Die meisten Reisenden waren schon von ihren Sitzen aufgestanden und suchten ihr Handgepäck zusammen, als das Unglück stattfand, sie wurden so heftig gegen die Holzwände geschleudert, daß mehrere ernstlich verletzt wurden. Der entsetzliche Krach tönte durch die ganze Bahnhofshalle und alarmierte das Personal sofort. Die Opfer aus den Trümmern zu ziehen, war keine leichte Arbeit. Aexte, Sägen und Brechstangen mußten in Anwendung kommen. Dreizehn furchtbar zermalmte Leichen wurden zur Identifizierung in einen Wartesaal gelegt. Zwanzig schwer Verwundete wurden in Ambulanzen in ein Krankenhaus geschafft, während die leichter Verwundeten, nachdem man ihnen Verbände angelegt hatte, in Droschken in ihre Wohnungen gefahren wurden. Die Leichen von zwei Kindern konnten lange Zeit nicht identifiziert werden. Ein weinender Verwandter erkannte dann die Kinder sowohl wie die Leichen ihrer Eltern. Eine Anzahl der Verunglückten muß direkt vom Druck des Holzwerks erstickt worden sein. Eine ganze Reihe Toter war in sitzender Stellung, ein Balken war gegen ihre Brust gedrückt, ein Passagier auf dieser Bank kam aber mit dem Leben davon. Ein Mann saß tot in einer Ecke mit einer furchtbaren Wunde am Kopf und mit geschwärztem Gesicht. Ein junger Mann, der um Verwandte zu identifizieren in den Wartesaal zu den Leichen zugelassen war, kam bleich und zitternd heraus und sagte, er habe, obwohl er den Krieg in Südafrika mitgemacht habe, solchen furchtbaren Anblick nie gesehen.

Erlebnisse der „Vega".

Eine furchtbare Schilderung von Gefahren und Entbehrungen, die die Mannschaft des Walfischfängers „Vega" nach ihrem Schiffbruch im nördlichen Eismeer zu erdulden hatte, gab der Kapitän Cooney, der jetzt in London eingetroffen ist, dem Vertreter eines dortigen Blattes. Die unglückliche „Vega", die am 31. Mai in der Melvillebai verloren ging, war das berühmt gewordene Schiff, auf welchem Nordenskjöld das ganze sibirische Meer durchschiffte und durch die Beringstraße nach Europa zurückkehrte, so das alte Problem der nördlichen Durchfahrt lösend. Am 11. April verließ das Schiff Dundee, und am 29. Mai fuhr es in die Melville-Bai ein; aber während die anderen Schiffe der Walfischfängerflotte, die eine gute Strecke voraus waren, durch das Treibeis am folgenden Nachmittag gelangten, kam die „Vega" zu spät. In der Nacht trieb ein südlicher starker Wind das Tafeleis zusammen und schloß tatsächlich den Kanal gegen die „Vega" ab. Der Dampfer befand sich damals auf 74 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 45 Minuten westlicher Länge. Die Nacht hindurch arbeitete die Maschine mit voller Kraft achtern, da der Kapitän hoffte, auf diese Weise frei zu kommen. Am nächsten Tage wurde eine Flasche mit Schießpulver unter das Packeis geworfen und explodierte. Im Augenblick wurde das Eis zerschmettert und die kleineren Stücke schwammen unter dem Schiffsrumpf durch; aber die Haupteismasse drängte zurück und belästigte die „Vega" an der Backbordseite. Da das Eis an der Steuerbordseite fest blieb, war der Druck furchtbar. Die ausgezähnten Zacken des Eises, an 6 Fuß dick, drückten auf die Planken, und mit furchtbarem Krach zerbrach das Mittelschiff an der Backbordseite. Die „Vega" sank. Die arbeitenden Dampfmaschinen wurden überschwemmt, mit Mühe gewannen die Maschinisten noch das Deck. Die Boote wurden flott gemacht, die erreichbaren Vorräte mitgenommen. Als der Kapitän die Brücke verließ, stand das Wasser drei Fuß über dem Deck. Kaum hatte er einen gesicherten Platz erreicht, als das Schiff verschwand. Die Verfassung der Seeleute war kläglich; die wenigsten von ihnen waren ganz bekleidet; mehrere hatten keine Stiefel an den Füßen. Anderthalb Sack Schiffszwieback und etwas gutes Fleisch war alles, was von Proviant gerettet war. Trinkwasser war nicht vorhanden. Upernivik, die nächste menschliche Niederlassung, war in der Luftlinie 156 englische Meilen weit entfernt. Sie war das Ziel der Wanderung für die 44 Mann starke Besatzung. Tag und Nacht schleppten die Leute, je 7 für ein Boot, die schweren Boote über die hügeligen Eisfelder vorwärts und setzten über dazwischen liegende Wasserstrecken. Jeder Stillstand bedrohte die Schiffbrüchigen mit Erfrieren. Nach einigen Tagen erlebten sie noch einen Schneesturm, den sie unter den Booten abwarteten. Trotz der Warnung der älteren Leute, nicht zu schlafen, taten es einige Jüngere doch und mehrere holten sich Frost dabei. Nach zwei Tagen kam der Sturm von neuem auf und die Boote wurden zur Sicherheit am Lande festgemacht. Sie wurden jedoch fortgetrieben, und die Seeleute trieben in die offene See. Zum Glück blies der Wind nach Norden, und mit seiner Hülfe erreichten die ersten Boote Upernivik am 5. Juni. Die übrigen kamen 2 Tage später. Die Walfischfänger waren im letzten Stadium des Verfalls der Kräfte. Der dänische Gouverneur ließ ihnen alle Pflege angedeihen. Als der Sturm nachließ, machte sich Kapitän Cooney, von 14 Mann begleitet, nach den südlicheren Niederlassungen durch die Davis-Straße in zwei offenen Booten auf, in der Hoffnung, einen heimkehrenden Dampfer zu treffen. Da völlige Windstille herrschte, wurden die reichlich 300 Meilen zurückgelegt mit Rudern. An Schlaf war nicht zu denken. Am 18. Juni gelangten sie nach Ritenbenk, von wo ein norwegischer Dampfer sie nach Aberdeen brachte.

Eine Musikprobe im Gerichtssaal

veranlaßte die Strafkammer des Landgerichts Berlin, gelegentlich der Beweiserhebung über die Verübung groben Unfugs bezw. ruhestörenden Lärms, welche dem Kaufmann Adolf Nelson zur Last gelegt wurde. Der Angeschuldigte hatte eine Wohnung im Hause Meyerbeerstraße 7 inne. Es ist nach den Bekundungen der Zeugen stets ein sehr ruhiges Haus gewesen. Die gestrenge Verwalterin duldet kein Ausrufen und Musizieren auf dem Hofe und nur schüchtern wagt eine junge Dame sich während ei-

nter Nachmittagsstunden zur Pianistin auszubilden. Großes Entsetzen verbreitete sich daher in der stillen Hausgemeinde, als eines Tages in der Wohnung Nelsons die Klänge eines Grammophons sich vernehmen ließen und nach der Behauptung der Hausbewohner nimmer enden wollten. Nach deren Behauptung sollten bei Tage Frau Nelson, bei Nacht Herr Nelson sich mit dem Grammophon einen musikalischen Ohrenschmaus, den Hausgenossen dagegen Höllenqualen und schlaflose Nächte bereiten. Ein unmittelbarer Wohnungsnachbar wandte sich schließlich an die Polizei um Abhülfe, welche indessen ein Einschreiten so lange ablehnte, als nicht eine darauf bezügliche Willenserklärung aller Hausbewohner vorliege. Flugs wurde nun eine Beschwerdeschrift in Umlauf gesetzt, unterzeichnet und der Polizei zur Verfügung gestellt, welche gegen Nelson einen Strafbefehl wegen Verübung groben Unfugs bezw. ruhestörenden Lärms erließ. Die von den Hausgenossen erwartete Wirkung blieb jedoch aus, Nelson erhob Einspruch und unterbreitete seine Angelegenheit dem Schöffengericht zur Entscheidung. Dieses erkannte auf 15 Mark Geldstrafe. Auf eingelegte Berufung hatte sich nun die Strafkammer mit der Sache zu befassen. Da das Instrument zur Stelle war, veranlaßte der Vorsitzende eine Musikprobe, um sich von dem Klang desselben zu überzeugen. Der Gerichtshof gelangte zu der Ansicht, daß von einer Verübung groben Unfugs oder ruhestörenden Lärms nicht die Rede sein könne. Die Hausbewohner möchten sich ja durch das andauernde Spielen belästigt fühlen, jedoch nach wiederholter Entscheidung des Reichsgerichts sei die Belästigung von Hausbewohnern durch einen Hausgenossen keine öffentliche Belästigung des Publikums im allgemeinen. Abhülfe sei im zivilrechtlichen Wege zu erstreben, am wenigsten sei es Sache der Polizei. Unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils erkannte die Strafkammer auf kostenlose Freisprechung.

Der lachkranke Yankee.

Der Newyorker Bürger William Reilly war von einer merkwürdigen Krankheit ergriffen worden. Wie andere, wenn sie ihre geistiges Gleichgewicht verlieren, in tiefe Schwermut verfallen und weinen, so war er, als ihm die Schraube des Gehirns losging, plötzlich von unbändiger Lachwut erfaßt worden. Er lachte bei Tage, er lachte bei Nacht. Was er tat und was er trieb, wo er ging und wo er stand — aus seinem Munde erscholl ein ausgelassenes, zwerchfellerschütterndes Gelächter. Fünf Tage und Nächte hatte das schon angedauert. Er raubte seinen Nachbarn alle Ruhe: sie konnten nicht mehr arbeiten, nicht mehr schlafen wegen des ewigen „Hahaha! Hahaha!" William Reillys. Verzweifelt schickten sie zur Polizei und baten um Rettung vor dem Lachteufel. Zwei Policemen kamen und drangen in die Wohnung R.'s. Sie fanden ihn im Lehnstuhl sitzen, sich den Leib vor Lachen haltend. Sie redeten ihn an — „Hahaha! Hahaha!" war die Antwort, die sie erhielten. Lachen steckt an. Die Polizisten begannen zuerst das Gesicht zu verziehen — nicht lange, so lachten sie mit dem Lacher aus vollem Halse mit. „Hahaha! Hahaha!" tönte es jetzt im Dreiklang. Je mehr die Polizisten lachten, desto mehr lachte William und je lauten William lachte, desto lauter „wieherten" die Polizisten mit. Es fehlte nicht viel, so hätten sich alle drei auf dem Boden gewälzt. Einige Nachbarn über den Lärm empört, kamen hereingestürmt. Wie sie das Trio erblickten, stimmten sie ihrerseits in die Lachsalven ein. Ein ganzer Chor von Lachern brüllte jetzt im Zimmer, daß die Wände dröhnten. Schließlich, da allgemeine Erschöpfung eingetreten war, konnte man den Lachunhold, der selbst mit ungeschwächten Kräften mitlachte, überwältigen, in einen Krankenwagen schaffen und nach dem Hospital bringen. Dort begann der Tanz von neuem. So sehr sich der dirigierende Arzt auch bemühte, ein ernstes Gesicht zu bewahren, es half ihm nichts, er wurde von Reilly angesteckt und lachte bald, trotz seiner 70 Jahre mit. Ebenso erging es den Assistenten. Das Konsultationszimmer wurde zum Tollhaus. Alles wand sich in Lachkrämpfen. Man brachte R. in den Krankensaal. Er war noch keine fünf Minuten dort, als sämtliche Patienten in ihren Betten vor Lachen fast umherrollten. Man mußte, um Unglück zu verhüten, R. so schnell wie möglich nach dem nächsten Irrenhaus schaffen.

Die Remontierung der preußischen Armee.

Die Remontierung der preußischen Armee erfolgt durch die Remonte-Inspektion des Kriegsministeriums. An der Spitze der Remonte-Inspektion steht ein Inspekteur, z. Z. Generalmajor v. Damnitz, dem ein Adjutant und ein höherer Verwaltungsbeamter zur Seite stehen. Von der Remonte-Inspektion ressortieren: die fünf Remontierungskommissionen und die Remonte-Depots. Die Remontierungskommissionen, deren jede einen Stabsoffizier bezw. älteren Rittmeister als Vorsitzenden hat, besorgen den Ankauf der Remonten. Ihnen werden zwei Leutnants der berittenen Waffen und ein Zahlmeister-Aspirant beigegeben. Die 1. und 2. Remontierungskommission haben ihren Standort in Königsberg i. Pr. und bereisen Ostpreußen, die 3. Kommission steht in Danzig und kauft in Westpreußen, Posen und Schlesien. Die 4. Kommission garnisoniert in Berlin und hat die Bezirke Pommern, Brandenburg, Mecklenburg, Baden und Elsaß-Lothringen. Die 5. Kommission mit dem Standort Hannover, Oldenburg, Hessen, Holstein, die Altmark und Braunschweig. Die Vorarbeiten für den Ankauf von Remonten werden durch die Pferdemusterungskommissare besorgt, deren es z. B. z. Z. 67 gibt und die auf die oben angegebenen Bezirke verteilt sind. Sie unterstehen je einer Kavalleriebrigade.

Die jungen Pferde kaufen die Kommissionen auf den sogenannten Remontemärkten, deren im ganzen über 500 abgehalten werden. Man nennt dieselben öffentlich, wenn sie für bestimmte Orte ausgeschrieben sind, und private, wenn sie bei Privatzüchtern abgehalten werden, die mindestens 20 Pferde zum Verkauf stellen.

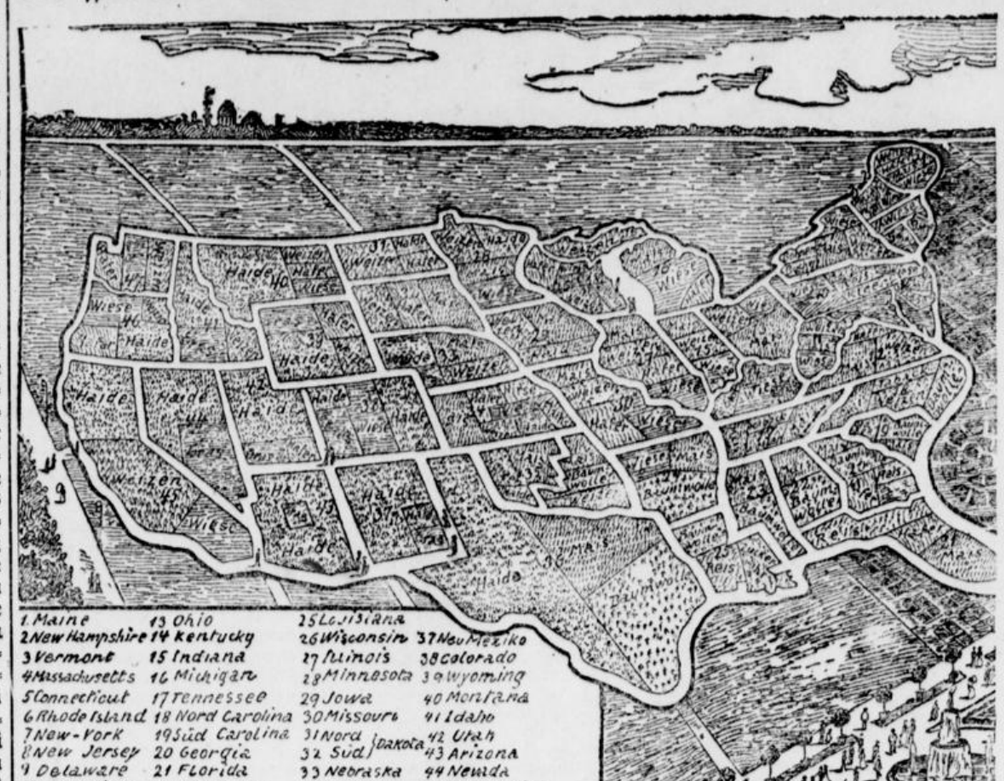
Die meisten Märkte werden in Ostpreußen abgehalten, weil dieses das anerkannt beste Soldatenpferd liefert. Dann folgen Hannover, Posen, Schleswig-Holstein, Westpreußen, die beiden Mecklenburgs usw.

Der Durchschnittspreis betrug in den letzten Jahren ungefähr 900 Mark, der höchste Preis 1500 Mark. Die Pferde werden im Alter von 3 bis 4 Jahren gekauft. Die für die schwere Artillerie des Feldheeres und für die bespannten Abteilungen des Trains bestimmten „Kaltblüter" werden auch volljährig gekauft.

Die angekauften Pferde werden durch Schlepp-Kommandos" sofort in die Remontedepots gebracht. Hier sollen sie sich voll entwickeln, und eventuell Krankheiten, wie z. B. die Druse, durchmachen; auch soll durch diese Maßregel die Einschleppung des Rotzes in die Armee verhütet werden. Hier beträgt der Abgang an toten oder unbrauchbaren Tieren etwa 5 Prozent. An Remontedepots gibt es zur Zeit 17, die sich auf Königlichen Domänen befinden, ungefähr 100 000 Morgen Land haben und zwischen 200 und 900 Remonten beherbergen können. Die Verwaltung eines Remonte-Depots liegt in der Hand eines Administrators (Oberamtmann oder Amtsrat), dem das erforderliche Personal zur Wartung und Pflege der Pferde zur Seite steht.

Ende Juni oder Anfang Juli jeden Jahres werden die vorjährigen Remonten, also 4 bis 5jährig, an die Truppenteile und zwar, ausgenommen die nahen Garnisonen, mit der Eisenbahn geschafft. Hier werden sie je nach dem vorhandenen Bedarf auf die Schwadronen oder Batterien verteilt, erhalten den Regimentsbrand, worauf mit dem Einreiten begonnen wird. Die Durchschnittsdauer einer Dienstpferdes beträgt bei der Kavallerie 10, bei der Feldartillerie 9, beim Militär-Reitinstitut 7 bis 8 Jahre.

Die „lebende Landkarte" auf der Weltausstellung von St. Louis.



Allerlei Kuriositäten werden auf der Weltausstellung von St. Louis 1904 zu sehen sein. Ein Unternehmer beabsichtigt, das Zeltlager der Juden in der Wüste vorzuführen. Die Stiftshütte samt der Bundeslade soll genau nach biblischen Berichten in Gold, Seide, Edelsteinen nachgeahmt werden. Ein anderes Projekt, auf welches sich unsere Illustration bezieht, und welches durch das Ackerbaudepartement ausgeführt werden wird, geht dahin, auf einem Raum von 10 Acres (was ungefähr 400 Aren entspricht), eine gärtnerische Anlage zu schaffen, welche eine Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika darstellt. Die einzelnen Staaten sollen mit ihren politischen Grenzen genau wiedergegeben werden, und innerhalb eines jeden Bezirkes soll diejenige Pflanze angebaut werden, welche das hervorragendste und charakteristische vegetabilische Erzeugnis des betreffenden Staates ist. So sollen beispielsweise in den Teilen der Gartenanlage, welche den Staaten Louisiana, Texas und den beiden Carolinas entsprechen, vorwiegend Reisfelder angelegt werden, in den Distrikten Mississippi, Florida, Alabama, Georgia u. a. besonders Baumwollanpflanzungen. Die Viehzucht in den Staaten Wyoming, Utah, Kalifornia, Arizona u. a. soll durch Weideland angedeutet werden, auch die Erzgewinnung in Alabama und Tennesee, die Petroleumindustrie in Texas, die Granit- und Marmorbrüche in anderen Staaten werden sinngemäß markiert, so daß die gesamte Anlage zur Veranschaulichung der Naturprodukte und Industrien Nordamerikas dienen kann. Die wichtigsten Flußläufe und Seen werden in kleinem Maßstabe wiedergegeben, Fußwege sollen die einzelnen Staaten" gegeneinander abgrenzen; den gesamten Komplex wird ein breiterer Weg und ein Rand von Kentucky-Blaugras umschließen. Die Anlage, an welcher jetzt schon die Vorarbeiten in Angriff genommen worden sind, entsteht südlich gegenüber dem Agrikulturgebäude der Ausstellung und wird einen ihrer interessantesten Teile ausmachen, falls alle Kulturen gut gedeihen. Unter den klimatischen Bedingungen von St. Louis ist das denn wohl auch anzunehmen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Bochum, 30. Juli. Das für diesen Monat in Aussicht genommene Konzert des Dortmunder Lehrergesangvereins soll wegen anderweitiger Inanspruchnahme erst im nächsten Monat stattfinden.

Bochum, 30. Juli. Die Firma Arthur Koppel sendet mit dem Dampfer „Helene Wörmann" 15 Ingenieure nach Swakopmund. Die Firma hat den Bau der 600 Kilometer langen Schmalspurbahn von der Otavibahn übernommen.

Castrop, 30. Juli. Auf Zeche „Erin" verunglückten durch Steinfall zwei Bergleute. Der eine, Louis Marx, verheiratet, war sofort tot, der andere, Bockhoff, Witwer, wurde schwer in der Seite verletzt und in das katholische Krankenhaus gebracht.

Dortmund, 31. Juli. Gestern Nachmittag hat sich die seit einigen Wochen im Luisenhospital verpflegte ledige Näherin Sofie Mettmann von hier, wahrscheinlich in einem Anfalle von Schwermut aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf den Hof gestürzt, sie erlitt einen Schädelbruch und verstarb kurz darauf.

Aus dem Ruhrgebiete, 30. Juli. Die Wurmkrankheit. Die „Bergarbeiterzeitung" schließ einen längeren Artikel über die Wurmkrankheit mit den Worten: „So wie jetzt, kann es nicht weiter gehen! Es kommt zum Krach, wenn nicht Mittel ergriffen werden, um die Seuchenopfer so viel wie eben nur möglich vor Einkommenverlust zu schützen. Wir erheben unsere warnende Stimme! Sollten Unternehmer und Knappschaftsverwaltung nicht schnell die vorgeschlagenen arbeiterschützenden Maßnahmen praktizieren, dann erwarten wir von der Regierung, daß sie eingreift, um eine im anderen Falle unausbleibliche Katastrophe zu verhindern!" In Uebereinstimmung damit wird gemeldet, der Vorstand des Bergarbeiter-Verbandes arbeite eine Denkschrift über Arbeiterklagen an die Regierung aus. In mehreren Versammlungen sollen Lohnforderungen formuliert werden. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Ruhr-Bergleute, die in den nächsten Tagen stattfindet, wird geschrieben: „Der Knappschaftsverein zu Bochum hat den Krankenanstalten, die Wurmkranke verpflegen, pro Kopf und Tag 50 Pfg. außer den Verpflegungskosten von 2 Mark bewilligt, jedoch darf dieser Zuschuß nicht 10 Mark täglich übersteigen, wenn auch mehr als 20 Kranke vorhanden sind. Der Mindestzuschuß muß jedoch, wenn auch nur ein Kranker verpflegt wird, 3 Mark betragen. Die Krankenanstalten sind aber bei dem Allgemeinen Knappschaftsverein vorstellig geworden, den Höchst- und Mindestsatz von 10 bezw. 3 Mark fallen zu lassen. Da der Verein ein Interesse daran hat, daß die Krankenhäuser die Wurmkranken willig behandeln und auch die Verpflegung hohe Ansprüche erfordert, so ist das Gesuch bewilligt worden. Jedoch darf dieser Zuschuß nur für jeden Kranken auf 8 Tage gezahlt werden. Auch den Assistenzärzten ist das Jahresgehalt erhöht worden. Der erste Assistenzarzt erhält jährlich 3000 Mark, die anderen 2400 Mark."

Schwerte, 30. Juli. Der Bahnbau von hier nach Iserlohn — eine Weiterführung der projektierten Bahnlinie Löttringhausen-Schwerte scheint jetzt wieder in Fluß zu kommen. Verhandlungen der Städte Iserlohn und Schwerte haben stattgefunden. Bereits die nächste Stadtverordnetensitzung hat sich mit der Beitragsleistung für die Grunderwerbskosten zu befassen. Durch den in früherer Aussicht stehenden Bau der Bahnlinie Schwerte-Löttringhausen und weiter nach Iserlohn erhielt die Lenne-Siegstrecke eine bedeutend kürzere Verbindung mit dem Industriegebiet. Besonders die Entfernung Dortmunds mit der Hagen-Siegener Bahn würde um die Hälfte vermindert. Das Projekt der Bahn Iserlohn-Schwerte ist allerdings vom Minister abgelehnt, man hofft aber jetzt, da der Bau nach Löttringhausen bestimmt ausgeführt wird, auf eine Weiterführung von Schwerte nach Iserlohn.

Unna, 30. Juli. In das hiesige Gerichtsgefängnis wurde heute eine Dienstmagd aus Niedermassen eingeliefert wegen Kindesmordes. Die Leiche des Kindes wurde im Abort der Dienstherrschaft aufgefunden.

Siegen, 31. Juli. Die für die Erweiterung des städtischen Wasserwerks oberhalb Dreisbachs vorgenommenen Versuchsarbeiten für ein dort zu errichtendes Pumpwerk sind dem Vernehmen nach, was die Quantität des Wassers anlangt, gut ausgefallen. Darnach unterliegt es laut Siegener Zeitung keinem Zweifel, daß auf dem von der Gemeinde Weidenau erworbenen Grundstück mit dem Alexanderbrunnen eine für die Wasserversorgung von Siegen und Weidenau im Anschluß an die bestehende Siegener Wasserleitung auf eine lange Reihe von Jahren hinaus ausreichende Wassermenge aufgeschlossen werden kann. Es soll daher das Wasser der Alexanderquelle und des oberhalb gesenkten Brunnens sowohl chemisch wie auch bakteriologisch nachgeprüft werden. Wird diese Untersuchung auch ein qualitativ gutes Trinkwasser ergeben, und wird durch weitere Untersuchung des Bodens auch die andauernde Ergiebigkeit der Alexanderquelle als feststehend angenommen werden können, dann wird man von einer kostspieligeren Talsperre absehen und zu dem Bau eines Pumpwerks übergehen können, dessen Betriebskraft vom städtischen Elektrizitätswerk geliefert werden könnte.

Gütersloh, 31. Juli. Eine tolle Wettfahrt zwischen einem Motorrad und einem D-Zug fand am verflossenen Dienstag an der Strecke Gütersloh-Oelde statt. Von Gütersloh bis Rheda vermochte das Rad mit dem Zug gleichen Schritt zu halten, blieb aber dann infolge des ungünstigen Weges und der häufigen Krümmungen zurück, sonst hätte der Autler die 15 Mark betragende Wette gewonnen.

Mülheim a. d. Ruhr, 28. Juli. Wie der Rh.- und R.-Ztg. berichtet wird, hat das Gerücht von einer für spätere Zeit vorgesehenen Verlegung des 159. Inf.-Reg. nach den Reichslanden nicht allein hier Platz gegriffen, sondern auch in Mörchingen beim 17. Inf.-Reg., das mit den 159ern wechseln soll. Als Termin wird der 1. April genannt. Wie dem genannten Blatt von unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, ist hier von einer Verlegung des Regiments nicht das Geringste bekannt.

Barmen, 30. Juli. Für die ausgeschriebene städtische Kapellmeisterstelle haben sich 74 Bewerber gemeldet, wovon der „Allg. Zeitung" zufolge drei zur engeren Wahl gestellt wurden.

Elberfeld, 30. Juli. Infolge des nassen Wetters und Versagens der Bremse sprang gestern kurz vor 2 Uhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn Elberfeld-Velbert-Werden auf dem Altenmarkte in Elberfeld aus den Schienen und stürzte mit einer derartigen Wucht gegen einen Neubau, daß der Hinterperron vollständig zertrümmert wurde. Der Materialschaden beläuft sich auf ca. 1500 Mk. Einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß trotz des um Mittag sehr starken Verkehrs auf dem Altenmarkte nur ein Butterwagen beschädigt wurde. In dem Straßenbahnwagen befand sich niemand; Wagenführer und Schaffner retteten sich durch Abspringen.

Elberfeld, 30. Juli. Im Wahnsinn entkleidete sich die 21jährige Tochter des Schneidermeisters F. Wessel, begoß ihre Kleider mit Petroleum, zündete sie an und sprang dann aus einem im zweiten Stockwerk ihrer Wohnung gelegenen Fenster auf den Hof hinab. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen,, daß sie bald darauf starb.

Bonn, 30. Juli. Das Korps „Borussia" hat der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe aus Dankbarkeit für ihr dem Korps bewiesenes großes Interesse die Korpsschleife verliehen. Es ist dies eine Auszeichnung, die bisher noch keiner Dame zuteil geworden ist. — Die Rheinische Landwirtschaftskammer übersandte dem Oberpräsidenten Nasse zum 50jährigen Amtsjubiläum eine prunkvoll ausgestattete Adresse, die dem Danke für die Fürsorge des Oberpräsidenten, um die rheinische Landwirtschaft Ausdruck verleiht. Der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen hat den Jubilar zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die goldene Vereinsmedaille verliehen.

Bonn, 30. Juli. Zu dem Konflikt mit der Universität wegen des Baumschulenwäldchen steht eine friedliche Lösung bevor. Die Stadt Bonn ist bereit, das fragliche Gelände für 300 000 Mark zu erwerben und als Schmuckanlage auszugestalten unter der Bedingung, daß die Universität die 300 000 Mark zum Ankauf von Grundstücken für Klinikbauten verwende.

Koblenz, 29. Juli. Heute traf hier die Nachricht ein, daß in der St. Moritz (Chur) angestellte Elektrotechniker Max Schwippert, Sohn einer hier wohnenden Rentnerin, gestern beim Edelweißpflücken am Piz Julier bei Chur abgestürzt und die Leiche aufgefunden worden sei.

Wetzlar, 30. Juli. Der Kaufmann und Kommissionär Hermann Jakob ist dem „Wetzlarer Anzeiger" zufolge mit Hinterlassung einer starken Schuldenlast seit Sonntag flüchtig. Er hat auch eine Reihe von Wechselfälschungen verübt. Man spricht von 40 bis 50 000 Mark, die verloren sein sollen.

Biebrich, 30. Juli. Heute Vormittag fand, wie der „Köln. Volksztg." berichtet wird, in einer Waschanstalt eine Benzinexplosion statt, durch die das Gebäude vollständig zerstört und zahlreiche angrenzende Gebäulichkeiten stark beschädigt wurden. Zwei Personen erlitten schwere und gefährliche Brandwunden am ganzen Körper und dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Weiter in dem Gebäude lagernde 1500 Liter Benzin sind ausgelaufen und kamen infolgedessen nicht zur Explosion.

Mainz, 30. Juli. Der Turm, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbauten Quentinskirche zeigt Risse und Sprünge, die auf eine ungünstige Konstruktion des Glockenstuhls, in dem sich seit Jahresfrist elektrisches Glockengeläut befindet, zurückgeführt werden. Man hat versucht, die Sprünge und Risse durch Gipsbände zusammenzuhalten, jedoch ohne Erfolg.

Saarbrücken, 30. Juli. Die Warnungen vor dem unvorsichtigen Gebrauch des Petroleums beim Feuer-Anmachen können nicht genug wiederholt werden. Wie die „Tr. Ztg." schreibt, goß in Saarbrücken die Frau eines Bahnarbeiters Petroleum in das glimmende Herdfeuer; das Petroleum in der Kanne explodierte, und die unvorsichtige Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen, denen sie wohl erliegen wird. Sie hatte noch die Geistesgegenwart, ihr 9 Monate altes Kind das sie auf dem Arm trug, auf den Spülstein zu werfen, sodaß es ohne Verletzungen davon kam.

Literarisches.

„Kerlchen als Sorgen- und Sektbrecher." Von Felicitas Rose. Band VI der humoristischen Bibliothek „Provinzmädel." Verlag von Rich. Bong, Berlin. Preis brosch. 1 Mark, elegant gebunden 1,50 Mark. Originell wie sein Titel ist der Inhalt dieses neuesten Bandes der allseitig mit so großem Beifall begrüßten humoristischen Sammlung „Provinzmädel". Sorgen und Sekt! Welch' scharfe Gegensätze, und wie gut versteht doch das „Kerlchen" sie beide miteinander in Verbindung zu bringen. Ein köstlicher Humor, der an Reuter und Raabe erinnert, ein tiefer Ernst, verklärt durch unerschütterlichen Lebensmut, durchziehen das ganze Buch und machen seine Lektüre zu einem wirklichen Genuß. Die tapfere kleine Heldin, die unter den Schlägen des Schicksals eine immer höhere Spannkraft des Geistes erlangt und sich die Reinheit des Sinnes durch keine trübe Welle des Lebens stören läßt — diese Felicitas mit dem blonden Lockenköpfchen, den Händen, die so fest zugreifen und so lindernd die Schmerzen von anderen Schultern nehmen können, sie gewinnt im Fluge die vollsten Sympathien der Leser, welche ihre früheren Schicksale noch nicht kennen. Und denen vollends, die Felicitas aus dem Elternhause die dornige Laufbahn bisher begleitet haben, ist die liebliche Gestalt, die immer erst an andere und an sich selbst zuletzt denkt, ja längst ein Augen- und Herzenstrost, ein bewährter, guter Kamerad geworden. Die Frische und Natürlichkeit der Schreibweise, die scharfe Lebensbeobachtung, die noch nie zu Bitterkeit und einseitiger Auffassung der Dinge führt, eine Fülle der interessantesten Gestalten und Situationen, die nirgends etwas Gemachtes an sich tragen — alles dies vereinigt sich zu einem überaus wohlthuenden Eindruck. Einzelne Szenen sind wahre Kabinettstückchen der Darstellung, und der hochdramatische Schluß besonders, in dem das Kerlchen, das so vielen über Untiefen und in Stürmen fortgeholfen hat, nun selbst in den Hafen des Glückes steuern darf, wird niemanden unerschüttert und unbefriedigt lassen.

Zweites Blatt.
Nr. 208. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Samstag,
den 1. August 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Vor neunzig Jahren.

8. Die Haupt-Armee. Dresden und Kulm.

Die Haupt-Armee der Verbündeten, unter dem Oberbefehl des österreichischen Generals Fürsten Schwarzenberg, war etwa 230000 Mann stark, 120000 Oesterreicher, 60000 Russen und 50000 Preußen, das Korps des Generals von Kleist.

Die Anwesenheit der verbündeten Herrscher, König Friedrich Wilhelm III., Kaiser Alexander I. von Rußland und Kaiser Franz I. von Oesterreich, erschwerte die Aufgabe des Oberbefehlshabers, des Fürsten Schwarzenberg, der zwar ein hochgebildeter und kriegserfahrener General war, dem es aber an kühner und rascher Entschlossenheit fehlte.

Napoleon glaubte anfangs, die Haupt-Armee werde nach der Lausitz rücken und von dort aus den entscheidenden Angriff gegen ihn führen. Als ihm aber die Bewegung der Verbündeten in der Richtung auf Dresden erkennbar wurde, eilte er in raschen Märschen nach Dresden, während die Haupt-Armee der Verbündeten sich allzu langsam der sächsischen Hauptstadt näherte. Dresden war zunächst von einem schwachen französischen Korps besetzt, und durch rasches und entschiedenes Vorgehen hätten sich die Verbündeten in Dresden festsetzen können, bevor Napoleon mit seinen Hauptkräften heran war. Am 25. August war Napoleon noch 25 Kilometer von Dresden entfernt, am 26. sollte der allgemeine Angriff der verbündeten Heere auf die vom Feinde schwach besetzte Hauptstadt beginnen. 5 Uhr morgens griffen die preußischen Brigaden Zieten und Pirch an und bemächtigten sich des großen Gartens, während die Russen den Windmühlenberg bei Blasewitz erstürmten und die Oesterreicher auf dem linken Flügel über Plauen in die Vorstädte einzudringen suchten. Doch schon 9 Uhr vormittags traf Napoleon mit seiner Streitmacht in Dresden ein, und alsbald gewann die Verteidigung neues Leben. Trotzdem gelang es den Verbündeten, einen Teil der von den Franzosen angelegten Verschanzungen zu nehmen; ein fortgesetzter allgemeiner Angriff würde zum Ziel geführt haben. Aber Schwarzenberg war kein Blücher, der Angriff erlahmte; erst 4 Uhr nachmittags wurde er wieder aufgenommen. Zwei Stunden lang wird mit wechselndem Erfolg gekämpft; da geht Napoleon mit seinen bisher zurückgehaltenen Reserven zum Angriff über, in dichten Massen stürmen die französischen Garden vorwärts, und den vom langen Kampf ermatteten Verbündeten werden alle von ihnen gewonnenen Stellungen entrissen. — Die Nacht macht vorläufig dem Ringen ein Ende; in strömendem Regen lagern die Verbündeten auf den Höhen von Dresden. Am folgenden Morgen, den 27. August, greift Napoleon von neuem an. Während der rechte Flügel und die Mitte der Verbündeten den Angriffen noch standhalten, stürzt sich der kühne Reitergeneral Murat auf den linken Flügel, entreißt den Oesterreichern mehrere Dörfer, und seine Kavallerie reitet die Karres nieder, deren Gewehre im Regen versagen. Murat nimmt Plauen, die Straße nach Freiburg ist in seiner Hand, der linke Flügel der Verbündeten ist geworfen und zersprengt. Nun kann sich auch der rechte Flügel nicht mehr halten, und Schwarzenberg muß den Rückzug anordnen. Schon bedroht Vandamme die Rückzugstraße nach Böhmen, doch Prinz Eugen von Würtemberg wirft sich mit seinen Russen dem neuen Feinde entgegen, sodaß die Verbündeten in guter Ordnung über Maxen und Altenberg in das Teplitzer Tal gelangen können.

Von einer weitern Verfolgung seines Sieges mußte Napoleon abstehen, als er die Nachricht von dem Mißerfolge Vandammes erhielt.

Jedoch geriet Eugen von Württemberg mit seinem Korps in eine üble Lage, als am 29. August Vandamme ihn so kräftig angriff, daß er über die Nollendorfer Höhen auf Kulm zurückgeworfen wurde. Schon wollte er sich über die Eger zurückziehen, als er von König Friedrich Wilhelm die Aufforderung erhielt, unter allen Umständen bei Kulm auszuharren. Der König selbst ritt zu den tapfer kämpfenden Russen hinüber, und es gelang ihnen, alle Angriffe der Franzosen abzuschlagen und sich zu behaupten.

Neue Unterstützung erhielten die bei Kulm hart bedrängten Russen am folgenden Tage; der ritterliche Preußenkönig erwies sich damals als der scharfblickende und entschlossene Retter der Haupt-Armee.

Aber noch Größeres stand bevor. Vom König entsendet und von seinem kühnen General geführt war das Korps Kleist in der Nacht auf dem Kamm des Gebirges nach Nollendorf marschiert, das im Rücken der gegen Kulm im Gefecht stehenden Franzosen lag. Zehn Uhr morgens erscheinen auf den Nollendorfer Höhen lange Linien, die bereits in das Tal hinabzusteigen beginnen. Vandammes Franzosen glauben, der Kaiser Napoleon eile ihnen zu Hülfe — aber es sind Kleists Truppen, die Vandamme im Rücken angreifen, sodaß die Franzosen zwischen zwei Feuer genommen, nur noch einen aussichtslosen Verzweiflungskampf führen können. Mit neuer Kraft und frisch belebtem Mut greifen jetzt auch die Russen in der Front an, von allen Seiten drängt das Unheil auf Vandammes Scharen ein, und nur Untergang und Gefangennahme steht ihnen bevor. Nur die Kavallerie unter Corbineau schlägt sich durch im kühnen Ansturm, der größte Teil des Korps ist vernichtet. 10000 Mann strecken das Gewehr, 80 Geschütze, 2 Adler und 3 Fahnen fallen in die Hand der Verbündeten. Unter den Kriegsgefangenen befindet sich auch General Vandamme selbst, der sich durch seine Rücksichtslosigkeit und Gewaltthätigkeit in Deutschland besonders verhaßt gemacht hatte.

Durch den Sieg von Kulm war der Mißerfolg von Dresden völlig ausgeglichen. Blüchers Elb-Uebergang bei Wartenburg und die Vernichtung des Korps Vandamme machten die Stellung Napoleons bei Dresden unhaltbar.

Die Nord-Armee hatte Ende September die Elbe bei Aken und Roßlau überschritten, sodaß Anfang Oktober ihre Vereinigung mit Blüchers schlesischer Armee gesichert war.

Inzwischen war auch eine russische Reserve-Armee herangerückt und ging mit der Haupt-Armee der Verbündeten in der Richtung auf Leipzig vor. Am 12. Oktober standen die schlesische und die Nordarmee bei Wettin an der Saale, während die Hauptarmee die Gegend von Chemnitz erreichte. Napoleon hielt es nun für erforderlich, seine Streitkräfte bei Leipzig zu sammeln, um sich der Haupt-Armee entgegenzustellen und womöglich die Vereinigung der Verbündeten noch zu verhindern.

Die Heere der Verbündeten waren aber nur noch wenige Tagemärsche von einander entfernt; ihr Marschziel konnte binnen zwei Tagen von einer jeden der verbündeten Armeen erreicht werden.

In allen Gauen Deutschlands hatten deutsche und russische Freikorps und Parteigänger nach Kräften mit den französischen Eindringlingen aufgeräumt. Thielemann mit seinen 1500 Mann säuberte Sachsen und das Saalegebiet vom Feinde, Colomb mit seinem Reitergeschwader fing Kuriere, Depeschen und Zufuhren auf, Marwitz befreite Braunschweig, Tschernitscheff wandte sich nach dem Königreich Westfalen, nahm Kassel ein und vertrieb den König von Napoleons Gnaden; Wallmoden mit der russisch-deutschen Legion und mit den Lützowern warf im siegreichen Treffen an der Göhrde den französischen General Pecheux auf Hamburg zurück; endlich wurde bei Altenburg das französische Korps Lefebvre von Freikorps und Kosaken vernichtet.

Die kommende große Entscheidung aber lag bei Leipzig; dort beschloß Napoleon standzuhalten, dort mußten die Verbündeten alles einsetzen, ihn zu schlagen und, wenn möglich, zu vernichten.

Schon am 14. Oktober kam es zu ernsten Zusammenstößen, als der tollkühne französische Reitergeneral Murat mit sechs erprobten Kavallerie-Regimentern sich dem Vormarsche der Hauptarmee entgegenwarf. Alsbald waren russische und preußische Reitergeschwader zur Hand, russische Husaren und Kosaken, neumärkische Dragoner, schlesische Ulanen und ostpreußische Kürassiere; ein wildes Reitergefecht entbrennt, und dichte Staubwolken hüllen die Kämpfer ein. Leutnant Graf Lippe von den märkischen Dragonern sprengt auf General Murat los; schon hebt er den Arm zum tödlichen Hieb — doch ein Pistolenschuß streckt ihn zu Boden. Neue Reiterscharen der Verbündeten eilen herbei, Murats Regimenter werden geworfen.

Während dieses Reiterkampfes bei Wachau wogt in Liebertwolkwitz das Infanteriegefecht, das Dorf wird in Brand geschossen; die hereinbrechende Nacht macht dem Kampfe ein Ende.

Das war schon ein Vorspiel zu dem gewaltigen Schlachtendrama, das in den nächsten Tagen aufgeführt werden sollte.

Witten und Umgegend.

Witten, 1. August.

* — **Zahlungstermine des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.** Am 3. August bei Wirt Wurstdörfer in Laer von 2½ Uhr an. — Am 3. August bei Wirt Kersten in Lütgendortmund von 2¼ Uhr an.

* — Rundschau. Die Getreidemandeln stehen zum großen Teil noch auf den Feldern und harren des Augenblicks ihrer Einbringung. Da, wo das Erntewetter ein freundliches war, ist das Getreide im Wesentlichen glücklich in die Scheunen gebracht worden. Leider hat sich bei weitem nicht überall das Erntewetter günstig gestaltet, sodaß der Roggen in vielen Gegenden gehörig mitgenommen wurde, ehe seine Bergung gelang. Der Landwirt ist eben ausschließlich ganz auf den Himmel angewiesen, an dessen Segen ihm alles gelegen ist. Hoffentlich ist die Ernte aber zum überwiegenden Teile gerettet worden. Die furchtbaren Wasserschäden in Schlesien haben nun auch den Staat zu einer umfassenden Hilfsaktion bewogen. Unbegreiflich aber ist es, wie man anfänglich hat den Versuch machen können, den Schadenersatz der Privatwohltätigkeit zu überlassen. Der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, soll da eine so falsche Auffassung der Verhältnisse und Erfordernisse verraten haben, daß von verschiedenen Seiten sein Rücktritt aus dem Amte für unvermeidlich erklärt wird. In Rom sind die Konklave-Vorbereitungen nunmehr beendigt, am gestrigen Freitag erfolgte der Eintritt der Kardinäle in das Konklave und am Sonnabend die erste Abstimmung. Die Wählenden haben so ausgiebige Gelegenheit gehabt, sich über ihren Kandidaten zu verständigen, daß man annehmen sollte, der Wahl könnten sich Schwierigkeiten kaum noch in den Weg stellen. Es scheint aber gleichwohl noch an der erforderlichen Einmütigkeit zu fehlen; jedenfalls läßt sich aus den bisherigen Verlautbarungen kein Schluß auf die Person des künftigen Papstes ziehen. Es bleibt in dieser Beziehung durchaus die Entscheidung des Konklaves abzuwarten. Deutschland hat kein Interesse daran, daß diese Entscheidung nach dieser oder jener Richtung hin ausfalle; die deutsche Reichsregierung gibt sich vielmehr der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sie mit jedem Papst, er sei wer er wolle, in Frieden und Eintracht werde leben können. Die dutzendweisen englischen Ausstreuungen über ernste Konflikte in Ostasien haben sich erfreulicherweise als gänzlich unbegründet herausgestellt. Rußland nimmt von der Mandschurei in einer Weise Besitz, die Niemandem einen Anlaß zum plötzlichen Eingreifen bietet. Auf dem Balkan sieht es nach wie vor unfreundlich aus, doch ist ein türkisch-bulgarischer Krieg nicht zu besorgen. Am ungemütlichsten fühlt sich wohl die englische Regierung und namentlich der Kolonialminister Chamberlain, dem in neuerer Zeit doch gar zu viel wider den Strich geht.

E — Der evang. Jünglings- und Männerverein Witten will in nächster Zeit für die zum Herbst eintretenden Rekruten einige Vorbereitungsstunden einrichten, in denen dieselben in die Anfänge des militärischen Lebens eingeführt werden sollen, damit sie sich demnächst in die neuen Verhältnisse schneller einleben. Die erste Vorbereitungsstunde soll am kommenden Dienstag stattfinden. Nicht nur diejenigen angehenden Rekruten, die Mitglieder des genannten Vereins sind, sondern alle Rekruten Wittens sind zu diesen Vorbereitungsstunden herzlich eingeladen.

* — Die neuen D-Zug-Wagen zeigen in ihrem Innern in die Augen springende Verbesserungen, die bekanntlich nach den Erfahrungen bei der Eisenbahnkatastrophe u. a. getroffen sind. Zunächst haben die Fenster, die bekanntlich wegen der Breite der Wagen nicht zum Oeffnen eingerichtet sind, Riegelverschlüsse, die durch eine Blombe leicht gesichert sind und, wie ein Schild besagt, nur in Fällen der Not geöffnet werden dürfen. Ferner findet man, in der Außenwand eingelassen, ein mit einer Fenstertür verschlossenes Fach, das eine Stichsäge und ein Beil enthält. Schließlich finden wir in einer Ecke einen Behälter mit Wasser und einen Feuerlöschapparat. Durch diese, jedem Passagier leicht zugängliche Handhaben ist er in die Lage versetzt, in Fällen der Not selbst sofort Hülfe zu leisten.

* — Die Witterung in der zweiten Jahreshälfte. Ueber die Witterung in der zweiten Jahreshälfte schreibt Falb in seinem neuesten Wetterkalender. Juli: Anfangs regenreich und kalt, dann Trockenperiode, darauf Gewitter, zuletzt ziemlich trocken; August: verhältnismäßig trocken, Temperatur anfangs normal, später tief unter der Mitte; September: reich an Niederschlägen, zahlreiche Gewitter, im ganzen wärmer als der August: Oktober: im ersten Drittel regnerisch, im zweiten Drittel geht die Temperatur zurück, im dritten Regen, außergewöhnliche Hitze; November: verhältnismäßig hohe Temperatur, Niederschläge, anfangs spärlich, dann stärker, zuletzt gänzlich fehlend; Dezember: anfangs ausgebreitete Regenfälle, Schneefälle, dritte Woche anfangs etwas wärmer, dann sinkt die Temperatur stark unter normal, vierte Woche regnerisch, Schneefälle, Temperatur unter normal.

* — Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat als Tag des Beginnes der Jagd auf Hasen sowie auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen den 14. September und auf Rebhühner und Haselwild in den Kreisen Dortmund (Stadt und Land), Hörde, Lippstadt, Hamm (Stadt und Land), Soest, Bochum (Stadt und Land), Witten (Stadt), Gelsenkirchen (Stadt und Land), Hattingen und Iserlohn den 24. August festgesetzt. In den übrigen zum Regierungsbezirk gehörigen Kreisen beginnt die Jagd auf Rebhühner und Haselwild mit dem 1. September.

E. — Wittener Sterbekasse (Brüderschaft). Auf den am Sonntag, den 2. August, stattfindenden Zahlungstermin der 4. Abteilung werden die Mitglieder hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht. Um sich vor Schaden zu schützen, werden die Säumigen ersucht, ihren Verpflichtungen in diesem Termine nachzukommen.

* **Bommern**, 1. August. Auf den Ruhrweiden des Herrn Wilhelms hierselbst findet morgen großes Pferderennen statt. Es sind dazu 54 Nennungen erfolgt und zwar aus Düsseldorf, Oberhausen, Krefeld, Dinslaken, Wesel, Dortmund, Bochum, Olfen, Hattingen und Recklinghausen. Alle Sportsfreunde machen wir, unter Hinweis auf die Anzeige in heutiger Nummer, auch an dieser Stelle auf die Veranstaltung aufmerksam.

Schöffengerichts-Sitzung

vom 30. Juli 1903.

Den Vorsitz führte Herr Gerichtsassessor Zeihe; als Schöffen fungierten die Herren Lademeister Falkenroth und Lehrer Reininghaus von hier. — Wegen Forstdiebstahls standen die Arbeiter Karl St. und Alfred St. hier unter Anklage. Jeder erhielt eine Geldstrafe von 20 Mk. oder 5 Tage Gefängnis. Auch haben beide Angeklagte den Wertersatz in Höhe von 2 Mk. zu leisten. Ferner wurde auf Einziehung der beim Forstdiebstahl gebrauchten Messer erkannt. — Die aus der Haft vorgeführte Dienstmagd Auguste N. aus Rüttenscheid hat sich zu verantworten, seit 21. Juni dss. Js. landstreichernd umhergezogen zu sein und gewerbsmäßig Unzucht getrieben zu haben. Von der letzten Anklage erfolgte Freisprechung, im übrigen lautet das Urteil auf 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landes-Polizei-Behörde. — In der Sache gegen die Ehefrau August A. zu Witten, welche sich wegen Beleidigung der Tochter der Witwe Anna T. hier zu verantworten hatte, verglichen sich die Parteien. Die Angeklagte A. nahm die Beleidigung zurück und trägt die sämtlichen Kosten des Verfahrens. — Dem mehrfach vorbestraften Arbeiter Albert B. von hier wurde wegen Bettelns eine Haftstrafe von 3 Wochen auferlegt. Nach verbüßter Strafe wird der arbeitsscheue Angeklagte der Arbeits-Anstalt Benninghausen überwiesen. — Die folgende Sache gegen den Invaliden Johann R. von hier wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und zwar wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses. Die Sache endete mit Freisprechung, da das Beweismaterial zu einer Verurteilung nicht hinreichte. — Dem Waffenhändler S. wurde eine Geldstrafe von 1 Mark auferlegt, weil er nicht, wie dies vorgeschrieben, ein Waffenbuch geführt hatte. — Wegen Diebstahls stehen die gewerblose Wilhelmine L. und der Schulknabe Fritz B. von hier unter Anklage. Dieselben hatten auf dem hiesigen Güterbahnhofe Kartoffeln gestohlen. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Angeklagten lautet das Urteil gegen jeden auf einen Verweis. — Von der Anschuldigung, dem Künstler Otto Kl. von hier zu Annen ein Fahrrad entwendet zu haben, wurde der Stallmeister Karl J. freigesprochen und die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt. — Wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung stand der Bergarbeiter Fr. K. aus Stockum unter Anklage. Derselbe hatte mutwilligerweise eine dem Wirt R. hier gehörige Lampe zertrümmert. Das Urteil lautet auf eine Geldstrafe von 30 Mark oder 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. — Die folgende Sache gegen die Ehefrau des Invaliden Gustav L. zu Annen, welche sich wegen Forstdiebstahls zu verantworten hatte, mußte vertagt werden. Es sollen noch weitere Belastungszeugen geladen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

Gedächtniskirche: Sonntag Vorm. ½9 Uhr: Präses Könlg. ½11 Uhr: Konfirmationsfeier: Pastor Kellermann. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Bei gutem Wetter Ausflug nach der Oberkrone. 4 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.

Dienstag Abend 8½ Uhr: Gebetstunde im Gemeindehaus.

Freitag Abend 8¼ Uhr: Vorbereitung für Helfer und Helferinnen.

Vereine. Blaues Kreuz: Sonntag 1 Uhr: Ausflug nach Volmarstein. Montag 8¼ Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Brüderversammlung: Sonntag 3 Uhr. — Evang. Gesellenverein: Mittwoch 8½ Vereinsabend. Samstag 8½ Uhr: Turnabend. — Frauen-Näherein: Donnerstag 3 Uhr. — Gem. Chor des Evang. Arbeitervereins: Dienstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Gem. Chor Immanuel: Montag und Donnerstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Verein junger Mädchen: Sonntag 6 Uhr: Versammlung. Donnerstag 8 Uhr: Handarbeit.

Evangel. Jünglings- und Männer-Verein. Sonntag 6 Uhr: Turnerische Unterhaltungsspiele. Montag 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jugendverein. Sonntag 4 Uhr: Monats-Versammlung. Montag 8½ Uhr: Vorstandssitzung. Mittwoch 8½ Uhr: Trommler und Pfeifer. Donnerstag 8½ Uhr: Stenographiekursus. Samstag 8½ Uhr: Turnen.

Diakonissenhaus Witten.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Buschmann. Montag Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Witten.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis, den 2. August, vorm. 8½ Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. 10½ Uhr: Konfirmation, Pastor Schnieber. Mittags 12 Uhr: Taufen. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl, Pastor Schnieber. Anmeldungen, soweit noch nicht erfolgt, von 3—3¾ Uhr im Pfarrhaussaal. 6½ Uhr: Jungfrauenverein.

Donnerstag nachm. 3½ Uhr: Frauenverein; abends 8¼ Uhr: Sammelverein.

Die Sonntags-Predigtgottesdienste finden vom 9. August bis auf weiteres früh um 8 Uhr in der altkatholischen Kirche, vorm. 10½ Uhr in der Aula der Gerichtsschule statt. Wochengottesdienst sowie Kindergottesdienst und Christenlehre fallen während der Zeit des Umbaues des Kirchsaals aus. Die Taufen, am Sonntag mittags 12 Uhr und am Mittwoch nachm. 2¾ Uhr werden in dieser Zeit in der Wohnung von Pastor Sommerfeld, Breddestr. 22, vollzogen. Die Trauungen werden im Pfarrhaussaale abgehalten. — **Von Sonntag den 2. August an bis auf weiteres sind sämtliche pfarramtliche Meldungen bei Pastor Sommerfeld zu machen.**

Jünglingsverein „Wittenberg".

Sonntag 2. August, abends 7½ Uhr: Unterhaltung.
Montag abends 8½ Uhr: Stenographiestunde.
Dienstag abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung.
Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.
Freitag abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Freie Evang. Gemeinde.
Kirchhofstr. 124.

Jeden Sonntag morgens 10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Mittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Montag Abends 8½ Uhr: Gesangstunde. (Gem. Chor.)
Mittwoch Abends 8¼ Uhr: Jünglingsverein.
Freitag Abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Am Sonntage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Annen.

Sonntag Morgen 8 Uhr: Pastor Brasse. Morgens 10 Uhr: Pastor Boos. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause. Donnerstag Nachm. 3 Uhr: Frauen-Missionsverein im Vereinshause.

Herbede.

Sonntag 2. August, 8 Uhr: Pastor van Hoefen. 10 Uhr: Pastor Kracht. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl, Pastor van Hoefen. Taufen in der Kirche ½12 Uhr.

Donnerstag 6. August, abends 8 Uhr: Missionsstunde bei Pastor van Hoefen.

Langendreer.

Sonntag ½9 Uhr: Jugendgottesdienst. 9¼ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. 10 Uhr: Hülfsprediger Dieckhoff. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Nemmingen.

Samstag 4 Uhr: Beichte: Past. Kromberg. Sonntag 8 Uhr: Past. Kromberg. 9½ Uhr: Past. Möller. (Heil. Abendmahl.) 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Kromberg. 12 Uhr: Kirchentaufen: Pastor Kromberg. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein Querenburg. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein Laer.

Wetter.

Sonntag Vorm. 8 Uhr: Pfarramts-Kandidat. 10 Uhr: Pastor Goecker. (Feier des hl. Abendmahls. Beichte Samstag Nachm. 2 Uhr.) Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. 4 Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Montag Abend 8¼ Uhr: Kirchenchor.
Dienstag Nachm. 4 Uhr: Missionsverein.
Mittwoch Abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Spezial-Angebot

für Damen- u. Kinderwäsche

nur so lange Vorrat reicht.

Damenhemd 48 Pf.
Vorderschluß mit Spitze aus gutem Stoff, 58 u.

Damenhemd 1.48 M.
Schulterschluß und Passe, handgestickt und Languette, 110 cm lang und sehr weit

Damen-hemd 78 Pf.
groß, mit Passe und Spitze, gutes Hemdentuch

Damenhemd 1.68 M.
Vorderschluß, Herzpasse und Languette, 110 cm lang und sehr weit, bestes Hemdentuch

Damenhemd 98 Pf.
Vorderschluß mit Spitze, gutes Hemdentuch, 110 cm lang u. extra weit

Damenhemd 1.98 M.
mit Passe, Madaira handgestickt und Languette, vorzüglicher Stoff, 110 cm lang

Damenhemd 1.28 M.
Vorderschluß, gutes Hemdentuch mit Languette, 110 cm lang und extra weit

Damenhemd 1.28 M.
Halbleinen, Vorderschluß, extra groß und lang, mit Spitze

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Wäsche sauber gearbeitet, aus nur guten Stoffen gefertigt und völlig weit u. lang geschnitten ist.

Biber-Frauenhemd 98 Pf.
Vorderschluß, gute Qualität

Damen-Hose 1.18 M.
aus gutem Velourstoff mit Spitze . . nur 98 Pfg., dasselbe gebogt . . . .

Damen-Hose 78 Pf.
aus gutem Stoff mit Spitze u. weit geschnitt.

Nachtjacken 78 Pf.
mit Spitze, aus schönsten Bibermustern, recht weit und waschecht

Damen-Hose 98 Pf.
vorzüglicher Stoff mit Feston, Volant und weit geschnitten

Ferner empfehlen wir unsere
Spezial-Baby- u. Kinderwäsche
sowie
Erstlings-Ausstattungen
bei anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Damen-Hose, 1.18 M.
vorzülicher gebleichter Croisé (Biber) Languette

Warenhaus
Lipsky & Co. Nchf., Witten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr starb nach kurzem Leiden unser liebes Töchterchen

Johanna

im zarten Alter von 5 Monaten.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Die trauernden Eltern:
Hugo Wegmann u. Frau.

Bekanntmachung.

Die städtische Brückenwage an der Bellerslohstraße ist wegen Ausführung von Reparaturarbeiten u. wegen neuer Eichung bis auf weiteres außer Betrieb gestellt.

Witten, den 29. Juli 1903.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die Urliste derjenigen in Witten wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, vom 3. bis einschl. 10. August ds. Js. im Büreau des Einwohner-Meldeamtes Marktstr. 15, Zimmer Nr. 5, zur Einsichtnahme offen liegt. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können während dieser Zeit bei uns erhoben werden.

Witten, den 31. Juli 1903.

Der Magistrat: Menzel.

An Zahlung

der Staats-, Kommunal- u. Kirchen-Steuer für das Vierteljahr Juli bis September wird hierdurch erinnert. Am 17. d. M. beginnt das Mahnverfahren.

Witten, den 1. August 1903.

Der Stadtrentmeister:
9649 Schade.

Gras-Verkauf.

Samstag den 8. August, nachmittags 5 Uhr

für Herrn Ehren-Amtmann Meesmann in Herbede, in der Weide beim Hofeskamp.

Blankenagel.

Hypotheken-Darlehn

bis zu (9)0% der Taxe, auf Wunsch auch **Baugelder**

besorgt zu billigsten Bedingungen sofort und für später

E. Firmenich, Witten,
8472 Bismarckstraße 5.

6000 Mk.

auf 2. Hypothek für Wohn- und Geschäftshaus gegen dopp. Sicherheit gesucht. Offert. unt. 9620 an die Geschäftsstelle.

9000 Mark

auf ein Wohn- und Geschäftshaus geg. dreifache Sicherheit gleich hinter der Sparkasse an zweiter Stelle gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Witt. Tagebl. 9340

Haus-Verkauf. 9620

Das **Breitestr. Nr. 94** belegene **Wohnhaus** ist umständehalber **zu verkaufen** und kann event. schon zum 1. Oktober bezogen werden.

Alles Nähere im Hause selbst.

Ein neuerbautes, herrschaftliches
Wohnhaus

in bester Lage Wittens **zu verkaufen** Miete circa 2400 Mk. Zur Uebernahme erforderlich 5- bis 9000 Mk. Rest als Hypothek. Anfragen erbitte unter A. H. 9648 an die Geschst.

Ladenlokal

mit **Wohnung**, worin seit Jahren ein Kolonialwarengeschäft, später eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben worden, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, in der Nähe des Bahnhofs West, ist per November oder später **zu vermieten.** Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Witt. Tgbl. 9616

Ladenlokal

mit abgeschl. **Wohnung** von fünf Zimmern, sowie noch eine **Wohnung** von fünf Zimmern per sofort od. später **zu vermieten.** Näh. zu erfr. i. d. Geschäftsst. 9672

Ein Ladenlokal

für jedes Geschäft geeignet mit oder ohne Wohnung für sofort oder später zu vermieten. Näheres **Annen,** Unter-Rüdinghauserstr. 2. 9441

Ein Spezereigeschäft,

im Mittelpunkt des Dorfes Langendreer gelegen, auf 1. Okt. ds. Js. zu vermieten. Eignet sich auch als Filiale. Näheres in der Geschäftsst. des Witt. Tagebl. (9560

Zwei schöne Wohnungen

3 Zimmer unten, 4 Zimmer im 3. Stock, mit allem Zubehör sind auf 1. Nov. an anst. Leute **zu vermieten.**

Adam Seubert, Metzger,
9554) Wannen Nr. 281.

In meinem neuen Hause Schulstraße 34 sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Badezimmer, Balkon und allen Bequemlichkeiten zum 1. Novbr. d. Js. zu vermieten. **Adolf Gerdsmann,**
9012) Augustastr. 16, 2. Etage.

Versetzungshalber eine erste
abgeschl. Etage

von 4 Zimmern mit Erker und Balkon und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober oder November zu vermieten. (9709

Friedrichstraße 9.

Eine schöne Wohnung

mit Keller, großem Stall u. Garten per 1. Nov. zu vermieten.

Friedr. Blennemann, Heven-Lake 108.

Zwei schöne Wohnungen

zu 4 und 5 Zimmern, in der 2. u. 3. Et., per sofort oder September an ruhige Leute zu vermieten.

Bahnhofstraße 20.

Eine **abgeschlossene**
Parterre-Wohnung

4 Zimmer mit Mansarde pr. Sept. oder später; ferner eine **abgeschl. Etage** von 3 Zimmern zu derselben Zeit zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tagebl.

Wohnungen

per Oktober oder November preiswert zu vermieten. Näheres 9657) **Schulstraße 13.**

Eine Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern mit Stallung und Keller auf November am Wannenerkleff zu vermieten. Zu erfr. in der Gschst. d. Witt. Tgbl. (9681

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern u. 1 Bodenzimmer per November **zu vermieten.**

9624 Crengeldanzstr. 40, 2. Et.

Eine Wohnung

(2 Zimmer) zum 1. Nov. **zu vermieten.**

9606 Crone, Sprockhövelerstr. 5.

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern, parterre, in einem ruhigen Hause ist an eine einzelne Person oder junge Leute **zu vermieten.** Röhrchenstraße 23. (9689

Eine freundl. Wohnung

3—4 Zimmer, auf sofort od. später zu vermieten. (9712

Wilhelmstraße 27.

Wohnung

von 2 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (9702

Eine Wohnung

per 1. November zu vermieten. 9721

P. Möller, Stockumer Bahnhof.

Kleines Nebenhäuschen

an stille Leute zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle. (9697

Wegen Versetzung eine
Wohnung

von 7 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. (9709

W. Schwiermann, Ruhrstr. 88.

Wohnung

4 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Augustastraße 43.**

Wohnung

3—4 Zimmer, in der 1. Etage, mit Garten u. Stall pr. 1. Nov. zu vermieten. Wo, sagt d. Gesch. (9451

Nähe der Gedächtniskirche ist eine
Wohnung

von 6 großen Räumen, 2 Bodenstuben, 2 Kellern, kleinem Garten mit Bleiche u. s. w. für November zu vermieten. Näh. in der Geschst. des Witt. Tagebl. (9596

Wohnung

von 2—3 Zimmern zum 1. Nov. zu vermieten. **Crengeldanz,** Sprockhövelerstraße 259.

Eine schöne Wohnung

(3 Zimmer, 2. St.) per sofort oder später **zu vermieten.**

9483 **Jul. Weinberg,** Wannen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, sep. Eing., an ruh. Leute auf November zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. (9708

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Brückstraße 15.

Auf 1. November 2 kl. und 1 gr.
Bodenzimmer

für 136 Mk. zu vermieten. 9632

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Besseres möbl. Zimmer

zu vermieten. (9456

Breitestraße 57a I.

Möblirt. Zimmer

in der Nähe der Post zu vermieten Näh. in der Geschst. (9703

Gut möbl. Zimmer

mit Frühstück per sofort zu vermieten. Wo, sagt die Gesch. (9633

Schönes kleines Haus,

möglichst mit Gartenland von zwei kleinen Beamtenfamilien per 1. November zu mieten gesucht.

Offerten unt. M. 9713 an die G. des Witt. Tagebl.

Gesucht

eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Pferdestall. Adresse unter K. B. 9677 an die Geschäftsstelle.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. November eine
Wohnung

von 2—3 Zimmern im ruh. Hause. Off. unt. Z. E. 9722 an die Geschst. des Wittener Tageblatt erbeten.

Kaufmann,

22 Jahre alt, militärfrei und verheiratet, **sucht Stellung** per ersten Oktober event. auch später zur Leitung einer Filiale oder Reisender. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unter A. B. 9634 an die Geschst. des W. T. erbeten.

Stellung suchende Kaufleute
Techniker, Beamte, Werkführer, Landwirte, Gehilfen, Lehrer u. Gehilfinnen erhalten sofort geeignete Angebote durch die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Einen (9654
Schneider-Lehrling

sucht **Bernard Lanwehr,**
Widey-str. 31.

Eine eingeführte erste Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Witten und Umgegend einen thätigen
Haupt-Agenten.

Provision bis Hälfte der Prämie.

Off. unt. F. N. 9663 an d. Gesch. es Witt. Tagebl.

Für leichte Arbeit ein 9718
Mann

auf einige Tage gesucht.

Hotel Kraul.

Ein gutes und ein einfach
möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (9699

Gut bürgerl. (9299
Kost und Logis

in nächster Nähe der Königl. Werkstätten offen.

Breitestraße 61, 1. Et.

Junge Gänse,
„ Enten,
„ Hahnen,
Suppenhühner,
Junge Tauben,
Rehkeulen,
Rehrücken,
Rehschulter

empfehlen 9719

Carl & Herm. Hochkeppel,
8 Bahnhofstraße 8.

Gebrauchte Flügel

und **Pianinos,** durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben.

Rud. Ibach Sohn,
Barmen, Neuerweg 40/42.

Gesucht eine Verkäuferin

für die Kolonialwaren-Abteilung per Oktober cr.

Krupp'sche Konsum-Anstalt,
Annen. 9641

Für eine etwas gelähmte Frau wird eine tüchtige
Pflegerin

gesucht, die auch im Haushalt mit helfen muß. Gefl. Off. unter M 9523 an die Gesch. d. Bl. zu senden.

Zuverlässiges (9501
Mädchen

für Anfang September in besserem Haushalt gesucht.

Frau Wilh. Müller,
Ravensbergerstraße 62. Elberfeld.

Auf sofort mehrere (9545
Lehrmädchen,

sowie tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Helene Rosenbaum, Marktstr. 11.

Ein ordentliches braves
Dienstmädchen

gesucht. (9591

Hohrath, Oberstraße 15.

Für meinen ruhigen Haush. suche ich zu Anfang Septbr. ein ordentl.
Dienstmädchen.

Frau Realgymn.-Lehrer Reininghaus, Moltkestr. 14, 2. Et. 9602

Der Ruf der Firma bürgt für Reellität und gute Ware.

Montag beginnt der Reste-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Reste

Mehrere Tausend Reste und Coupons

Kleiderstoffe, Kleiderkattun, Baumwoll- und Weisswaren, Bettsiamosen, Bettkattun, Kleidersiamosen, Kleidervelour, Schürzensiamosen, Hemdentuche, weiss Pique, Handtuchgebild etc.

Bedeutend im Preise ermässigt sind:

Damen-Paletots und Kragen, Reisemäntel, Staubpaletots, Costumes, Blusen, Kindermäntel, Kinderkleider.

Gebrüder Kaufmann, Witten, am Markt.

Ober-Ersatz-Geschäft pro 1903.

Die diesjährige Aushebung für das stehende Heer findet für den **Landkreis Hagen** in der Zeit **vom 4. bis einschl. 7. August d. Js.** im Saale des Wirts Höfer zu Hagen, Frankfurterstraße Nr. 89, statt.

Die Aushebung beginnt an jedem Tage morgens um 8½ Uhr. Die Mannschaften haben sich jedoch schon um 7½ Uhr zur Verlesung einzufinden.

Es haben zur Aushebung zu erscheinen:

Am Dienstag, den 4. August d. Js.

Die sämtlichen zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Mannschaften des Jahrganges 1881, sowie diejenigen älterer Jahrgänge, ferner die die zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Mannschaften des Jahrganges 1882 aus den Aemtern Boele, Bommern und Breckerfeld und die auf Grund Reklamation zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften aus der Stadt Herdecke, sowie die sämtlichen von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen aus dem ganzen Landkreise.

Am Mittwoch, den 5. August d. Js.

Die zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Mannschaften des Jahrganges 1882 aus den Städten Haspe und Herdecke und den Aemtern Wetter und Volmarstein, sowie die sämtlichen aus dem ganzen Kreise zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Mannschaften des Jahrganges 1883 von Los-Nr. 1—233 und die auf Grund Reklamation zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften aus dem Amte Volmarstein.

Am Donnerstag, den 6. August d. Js.

Die aus dem ganzen Kreise in Vorschlag gebrachten Mannschaften des Jahrganges 1883 von Los-Nr. 234—395, sowie die Ueberzähligen früherer Jahrgänge. Ferner die auf Grund Reklamation zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften aus dem Amte Wetter.

Am Freitag, den 7. August d. Js.

Die auf Grund Reklamation zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften aus den Aemtern Boele, Bommern, Breckerfeld und der Stadt Haspe, sowie die sämtlichen auf Grund körperlicher Fehler der Ersatz-Reserve überwiesenen Mannschaften. Ferner die sämtlichen zum Landsturm in Vorschlag gebrachten Mannschaften, sowie die sämtlichen als dauernd untauglich auszumusternden Mannschaften.

Die dienstuntauglichen Reservisten und Wehrleute sind auf die einzelnen Tage verteilt.

Die Militärpflichtigen haben sich pünktlich zu den oben angegebenen Zeiten rein gewaschen, mit reiner Wäsche bekleidet und in nüchternem Zustande im Aushebungslokale einzufinden.

Stöcke dürfen nicht mitgebracht werden.

Militärpflichtige, welche kurzsichtig sind und stets oder auch zeitweise Brillen tragen, haben diese mitzubringen.

Die Angehörigen der Reklamierten, auf deren Arbeits- oder Erwerbsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamation ankommt, haben ebenfalls an den oben angegebenen Tagen zu erscheinen, jedoch ist ihr Erscheinen erst um 9½ Uhr vormittags erforderlich. Die Militärpflichtigen selbst müssen bei der Verhandlung der Reklamationen zugegen sein. Kinder unter 14 Jahren sind nicht mitzubringen.

Die Reklamationen derjenigen Militärpflichtigen, welche die Entscheidung dauernd untauglich, Landsturm oder Ersatz-Reserve erhalten, werden nicht geprüft und ist das Erscheinen der in Betracht kommenden Angehörigen der Reklamierten nicht erforderlich.

Im Falle der Behinderung der Angehörigen des Reklamierten haben sie ein vom Kreisarzt ausgestelltes ärztliches Attest über ihren Gesundheitszustand bezw. über ihre Arbeitsfähigkeit einzureichen.

Zurückstellungs- oder Befreiungsanträge sind spätestens im Aushebungstermine anzubringen. Nach der Aushebung können derartige Anträge nur dann Berücksichtigung finden, wenn die zur Begründung des Antrages vorliegenden Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben dies durch ein Attest des Kreisarztes oder durch ein sonstiges ärztliches, von der Polizeiverwaltung beglaubigtes Attest nachzuweisen.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Wünsche um Zuweisung zu einem bestimmten Truppenteile spätestens im Aushebungstermin vorzubringen sind. Nach der Aushebung eingehende Anträge auf Umbestimmung werden grundsätzlich abgewiesen.

Hagen, den 20. Juli 1903.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Hagen-Land.

J. V.: Klein, Regierungs-Assessor.

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

Preisgekrönt von dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Die Schule des Lokomotivführers

von

J. Brostus & R. Koch.

I	II	III br.	nebst Fragebuch
Mk. 2.80,	6.40,	5.40	Mk. 1.—.

Stets vorrätig bei

C. L. Krüger.

Das Billigste,

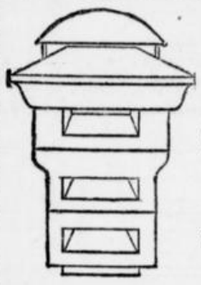
was wir während des Ausverkaufs bringen und gebracht haben, ist:

Ein Posten **große Fantasie-Tischdecken** 1.00 Mk.
zum Aussuchen, jede Decke
Regulärer Wert dieser Decken bis 4 Mk.

Ein Posten **Fantasie-Tischdecken** 2.50 Mk.
zum Aussuchen, jede Decke
Regulärer Wert dieser Decken bis 6 Mk.

Ein Posten **Fantasie-Tischdecken** 3.50 Mk.
zum Aussuchen, jede Decke
9707 Regulärer Wert bis 8 Mk.

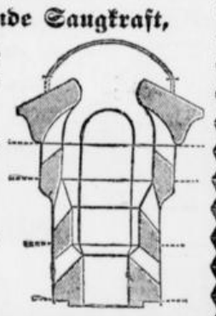
Gebr. Alsberg, Witten.



Keine Rauchplage mehr!

Jeder Schornstein
mit dem Schroer'schen Pa.-Aufsatz
muß ziehen!

Dieser Aufsatz besitzt vermöge seiner zweckmäßigen Konstruktion
hervorragende Saugkraft,
sieht gefällig aus, schützt gegen Feuchtigkeit, verrußt nicht und ist bei größter Haltbarkeit äußerst preiswürdig.



Man verlange Prospekt gratis und franko von (15451

Lünenbürger & Franzen,
Witten a. d. Ruhr.

Feinste eingem. Senfgurken, ausgewogen, per Pfund **50 Pfg.,**
" " **Perlzwiebeln** per Pfund **60 Pfg.,**
" **Essiggurken** in Gläsern per Glas von **45** Pfg. an.
" **Mixed Pickles** per Pfund . . . **60 Pfg.**

empfehlen

Carl & Herm. Hochkeppel,
8 Bahnhofstraße 8. 9721

Soolbad Rothenfelde

Teutoburger Wald

Eisenbahnst. **Dissen-Rothenfelde** zwischen Bielefeld u. Osnabrück. Dauer d. Saison v. Mitte Mai bis Mitte Oktober. **Stärkste kohlensaure Soole Deutschlands,** vorzügl. bewährt geg. Rheumatismus u. Lähmungen all. Art. Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleid., in ihren mannigf. Erkrankungsformen. Inhalator. **Neu eingerichtet sind elektr. Lichtbäder (Syst.: Rothes Kreuz). Fango-, Tefnr- u. Trinkkuren in all. bekannt. Heilwässern. Gelegenh. z. Jagd u. Fischerei vorhand.** Jede gewünschte Ausk. d. d. **Badeverwaltung.** Badeärzte: Dr. **Kanzler** u. Dr. **Galisch.**

Amtstierarzt Seibert, Langendreer,
hat seit heute Telephon-Anschluß mit der
Ruf-Nr. 311. 9476

Tafelbutter.

Feinste frische ostfries. gar. reine Grasbutter 9 Pfd. netto **Mk. 9,50** versendet franko unter Nachnahme
B. J. v. Oterendorp Nachf.,
4577) **Norden,** Ostfriesland.



Jge. Legehühner M. 1,25, größ. M. 1,50 vers. M. Jansen. Gartenstr. 16 in **M.-Gladbach** Nr. 202. Preisl. grat.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtrsmt. 2. Nov. Wdhlgsmt. 5. Oct. **Holzminden** Wtr. 02/03 227 Schül.
Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Fr. Höper, Zahntechniker
Post- u. Bahnhofstr.-Ecke, 1. Etage.

Zu allen schriftl. Arbeiten
empfiehlt sich (6012
Adolf Conradi, Breitestr. 61.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ergiebt bei leichter Handhabung, durchaus zuverlässig, die berühmte Bielefelder Plättwäsche. Oberhemden, Kragen und Manschetten werden prachtvoll.

Packete: ¼ Kilo. 25 Pfg. ½ Kilo. 50 Pfg.

2½ Kilo-Packung billiger.

Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.**

Pferde-Wettrennen

zu

Bommern-Witten a. d. Ruhr.

Sonntag, den 2. August d. J., nachmittags 4 Uhr finden auf den herrlichen **Ruhrweiden** des Herrn **Wilhelms**

5 grosse Rennen

statt. Direkt am Bahnhof Bommern, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, Verbindung nach allen Richtungen.

Gesamt-Preise 1170 Mark bar.

Während des Rennens: Grosses Konzert.

Daselbst **große Restauration.** — **Vorverkaufskarten** sind zu haben bei **Kötter,** Cigarrengeschäft und Wirt **Hochkeppel,** beide am Markt: **Sattelplatz 1,25 Mk., Zuschauerraum 50 Pfg.**

Es bittet um Besuch **Das Renn-Komitee.**

Bestes Institut am Platze.
Eigene Unterrichtsmethode.
Praxis seit 1895.



Ruhrstr. 14.

G. Becker's

Lehr-Institut und kaufmännisches Bureau,
Witten, Ruhrstraße 14.

Vorzügliche praktische Ausbildung in
Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Mathematik, Sprachen ꝛc.

Probestunden gratis.

Besondere Kurse für Handwerker, Wirte ꝛc.

Ratenzahlungen gestattet. — Prospekte gratis.

Am **Dienstag, den 4., Donnerstag, den 6. u. Freitag, den 7. August** beginnen **neue Tag- und Abend-Kurse** in obenbezeichneten Fächern. (9717

Anmeldungen z. Unterricht nehme ich täglich entgegen **D. O.**

Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

Henriette Davidis'
Praktisches Kochbuch

für gewöhnliche und feinere Küche.



Henriette Davidis' Kochbuch vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 2000 zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Muster-Kochbuchs erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen und Früchten etc. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidis'sche, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 190 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.

Preis, elegant geb. **4,50** Mark.

C. L. Krüger, Witten,
Bahnhofstraße.

NB. Auswärtige Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages franko erledigt.

Zur gefl. Beachtung!

Montag früh

beginnt unser

grosser Ausverkauf

von

Kleiderstoff-Resten.

Näheres geben wir Montag bekannt.

Gebrüder Coppel, witten.

Die Engel-Apotheke

Ardeystraße 46

ist nach stattgehabter amtlicher Revision

eröffnet worden.

Anfertigung von Rezepten sämtlicher Krankenkassen.

E. Kiesewalter,
Apotheker

Gebr. Boueke,

Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.
20–25% Rabatt auf alle Herde.

Erstklassige
Fahrräder,
diesjährige neue Modelle mit Kontinental-Pneumatik,
von Mk. **120** an.

Für die Reisezeit:

Grosse Auswahl in

bequemen Havelocks u. wasserdichten Radmänteln.

20 Stück ältere Havelocks
bisher 15 bis 30 Mark, jetzt 1/3 billiger.

Carl Spennemann, Witten.

Für Ausflüge

von Schulen, Vereinen und Familien

bringe mein Lokal und Anlagen unter Zusicherung koulantester Bedienung in empfehlende Erinnerung.

W. v. d. Thüsen,
Muttenthal.



Ratenower
Brillen und Klemmer, Fernrohre, Operngläser, Barometer und Thermometer
empfiehlt in solider Ausführung

Gerh. Becker,

Hauptstraße 14. 3362

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Bauern-Museum.

Täglich frische Seemuscheln,
à Portion 25 Pfg. Außer dem Hause 100 Stck. 30 Pfg.

Heute und folgende spielen
die lustigen Rheinländer im Konzerthaus Steinhauer
täglich.

Restaurant und Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker",
Neue Bahnhofstraße 6.
Täglich Konzert, jeden Sonn- und Feiertag **Großes Extra-Konzert** mit fortwährend wechselndem Programm.
Entree frei. Bier 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
NB. Täglich frisches Eisbein und diverse Braten zu 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein (4407) **Karl Hethey.**

Central-Hotel-Restaurant und Garten,
H. Uphoff Inh.
empfiehlt:
ff. Ruhrtaler helles Bier, Münchener Spatenbräu, und Pilsner Urquell (bürgerliches Brauhaus)
stets frisch im Anstich. 8532
Vorzügliche gute bürgerl. Küche. Warme Frühstücken bis 11 Uhr abends.

Moderne Photographie

schön, billig, prompt
liefert in allen Ausführungen

Atelier Victoria

1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9–6 Uhr.

Wormser Weinmost

unvergohrener, alkoholfreier Traubensaft.
Hochedler Tafel- und Sanitäts-Wein.
Eine Flasche Weinmost ist reiner Saft von 3 Pfund Trauben.
Zu haben in 1/1 und 1/2 Literfl.
bei

F. Bottermann,

Bahnhofstraße 56.

Tapeten!

Die Größte Auswahl in **Neuheiten** bei anerkannt billigsten Preisen. Großartige, effektvolle Muster, auch für **Neubauten,** empfiehlt

Heidemann's

Tapeten-Spezial-Geschäft,
Witten, Johannisstr. 14.

Großer Posten Reste
äußerst billig. 9228

Spezialgeschäft in Solinger Stahlwaren.

Ausverkauf wegen Umbau.

Auf sämtliche **Stahlwaren, Waffen, Nickelsachen, Maurerartikel** gebe **10 Prozent Rabatt.** — Da ich keine **Spazierstöcke** mehr führen will, verkaufe ich dieselben mit **33⅓ Prozent Rabatt.**
Reparaturen an Waffen. — Schleiferei für Rasiermesser, Scheeren, Wurstmaschinenmesser 2c.

Alfr. Suberg,

Witten, Bahnhofstraße 25. 9390

Schuhwaren-

Räumungs-Ausverkauf
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Feinste Herren- u. Damen-Vorkalf-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel von 7 Mk. an
(hochmoderne amerik. Facons).
Erste Wittener
Schnellschuhsohlerei.
Hauptgeschäft: Johannisstr. 16.
Filiale: Bahnhofstr. 67. 6689
Aug. Schäfers.

— Gerösteter — Kaffee

wird von mir mit besonderer Sorgfalt behandelt und ohne jede Zutat oder auf Wunsch mit Zusatz von feinem Kolonialzucker geliefert.
Allen Kennern und Liebhabern **eines guten, kräftigen Kaffee's** kann ich daher mein Geschäft als **vorteilhafte Bezugsquelle** empfehlen. (9285

Louis Dreyer,

Adler-Drogerie. Fernruf 223.

Eilt! Eilt!

In 4 Tagen Ziehung

Detmolder Lose,

à 1 Mark, 11 Lose für Mark 10.

C. L. Krüger, Witten.

Mehrere gebrauchte, guterhaltene

Nähmaschinen

jedes Stück für 20 Mk. zu verkauf.
F. Thiemann, Breitestr. 47.

Ludwig Kretschmar,

Bureau für Rechtssachen, Vermittlungen, Hypotheken- u. Versicherungswesen. 8926

Witten a. d. R., **Wilhelmstr. 24,** I.
Fernsprecher Nr. 319.
Filialagentur der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln.



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne,

vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl, Canehlje 0,5, Quendel 0,25.

Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie. 34
C. Blumberg in Annen.
Die grosse Flasche zu Mk. 1,75, die kleine Flasche zu Mk. 1,25.

Grammophone
für kleine und grosse Platten.



Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi

Grammophon-Apparate zu Original-Preisen: Mk. 75, 110, 130, 175, 200 bis 275 Mk.
Stets reichhaltiges Lager der neuesten Platten.
Umtausch alter Platten.
Alle Ersatzteile am Lager.
Reparaturen billigst.
Peter Haas, Annen i. W.
Man verlange Spezial-Offerte. (9561

Plüss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei
1291 **E. Konetzky,** Buchhdlg.